

Leipziger Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes

Die Leipziger Volkszeitung ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen des Polizeipräsidiums Leipzig, der Amtshauptmannschaft Leipzig und der Stadträte zu Großschönau und Zwenkau bestellte Blatt, außerdem enthält die Leipziger Volkszeitung die amtlichen Bekanntmachungen der Städte Markranstädt, Pöggau und Taucha

Bezugspreis: mit Illustr., Beilage Volk und Zeit sowie der Kinder-Beilage, für einen Monat einchl. Bruttoabgabe 2.—, für Selbstabholer 1.00 Mk. — Durch die Post bezogen 2.— Mk. ohne Bekleid. Telefon Sammelnummer 72208. **Postfach:** Leipzig Buchdruckerei N. S., Leipzig Str. 534 77

Redaktion: Leipzig, Tauchaer Str. 19/21 **Telegraphen-Adresse:** Volkszeitung Leipzig **Telefon** 72208. — **Beratung in Leipzig,** Tauchaer Straße 19/21 — **Telefon** 72208

Inseratenpreise: Die 10gepalt. Kolonetzelle 35 Pfg., bei Vorkauf 40 Pfg. **Familiennachrichten** von Privatpersonen mit 50% Nachsch. **Stellenangebote** 10gep. Kolonetzelle 25 Pfg. **Reklamezelle** 2 Mk. **Inserate** von auswärtig: die 10gepalt. Kolonetzelle 40 Pfg., bei Vorkauf 50 Pfg., **Reklamezelle** 2.25 Mk.

Die Leipziger Volkszeitung erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Abonnementbestellungen nehmen die Austräger, unsere Zweiggeschäfte und alle Wohnstätten entgegen

Noch kein Ergebnis in Berlin

Neue Vollmachten für den Kanzler? — Erhöhung des Diskontsatzes in den Vereinigten Staaten

Schwierigkeiten Dr. Brüning's

Schleppender Gang der Verhandlungen

SPD. Brüning's Verhandlungen zur Neubildung der Regierung standen bisher unter keinem günstigen Stern. Er ist vorläufig kaum vom Fleck gekommen.

Am Donnerstag nahm Brüning mit dem volksparteilichen Industriellen Wägler und dem früheren Vorsitzenden der Volkspartei, Schulz, Führung wegen der Übernahme des Wirtschaftsministeriums bzw. des Justizministeriums. Wägler und Schulz lehnten ab, nachdem sich zuvor auch der Generaldirektor der IG Farben, Schmidt, endgültig für desistiert erklärt hatte. Schmidt drückt an sich die Politik und die Absichten Brüning's, glaubt aber als Generaldirektor der IG Farben im Sinne dieser Politik mehr tun zu können als es in seiner Eigenschaft als Minister möglich wäre. Auch der frühere Reichswehrminister, Dr. Gessler, der von Brüning als Innenminister in Aussicht genommen war, äußerte Bedenken gesundheitslicher und politischer Natur. Es scheint, daß er andere Ziele verfolgt, daß er sich mehr dafür interessiert, linker Flügelmann in einem Reichstagskabinett als rechter Flügelmann in einer Regierung Brüning zu werden. Abgesehen davon bestehen innerhalb der Sozialdemokratie gegen eine Ministerkandidatur des Herrn Gessler außerordentlich starke und kaum überwindbare Bedenken.

Der Essener Oberbürgermeister und frühere Staatssekretär in der Reichskanzlei, Dr. Bracht, der vom Reichskanzler nach Gessler empfangen wurde, zeigte ebenfalls keine Neigung, in die zweite Regierung Brüning als Innenminister einzutreten. Allem Anschein nach denkt man neuerdings daran,

Treviranus das Innenministerium anzuvertrauen. In diesem Falle bliebe noch die Besetzung des Verkehrsministeriums zu regeln. Das auswärtige Amt übernimmt Brüning selbst. Für das Wirtschaftsministerium hat Professor Warmbold bereits am Mittwoch eine endgültige Zusage erteilt. Er ist bisher der einzige neue Mann der zweiten Regierung Brüning.

Am Donnerstagabend erstattete der Reichskanzler dem Reichspräsidenten Bericht über den Stand seiner Verhandlungen. Der Reichskanzler dürfte bei dieser Gelegenheit auch die bisherige Haltung der Volkspartei zur Sprache gebracht und den Reichspräsidenten auf die Konsequenzen dieser Haltung im Parlament aufmerksam gemacht haben. Wenn sich der Reichspräsident trotz des schwierigen Ganges der Verhandlungen und trotz der Möglichkeit, daß Brüning im Reichstag in der Minderheit bleibt, mit der Fort-

führung seiner Besprechungen zur Neubildung des Kabinetts einverstanden erklärt hat, so ist daraus zu schließen, daß er zugleich bereit ist,

dem Reichskanzler für den Fall des Sturzes der Regierung eventuelle Vollmachten zu erteilen. Soviel scheint jedenfalls bereits jetzt sicher, daß der Reichstag aufgelöst wird, wenn Brüning Mitte der nächsten Woche kürzen sollte.

Der Schlüssel zur Situation liegt zunächst bei der Deutschen Volkspartei. Wie es heißt, sind bereits 8 Abgeordnete entschlossen, die Schwelung des Herrn Dingeldey zu Hugenberg und Hitler mitzumachen.

Schwere Reise in der Volkspartei

SPD. Berlin, 9. Oktober. Der Reichskanzler hofft, die Ministerliste seines zweiten Kabinetts im Laufe des Tages fertigstellen zu können. Als Reichsminister des Innern kommt außer Treviranus auch noch der Essener Oberbürgermeister Dr. Bracht in Frage. Wegen der Übernahme des Verkehrsministeriums wird der Reichskanzler heute vormittag nachsichtbar mit drei Persönlichkeiten der Wirtschaft verhandeln.

Unterdessen scheint es in der Volkspartei drunter und drüber zu gehen. Mehrere volksparteiliche Abgeordnete wie Seest, Hinzmann, Schmidt und v. Gilla wollen ungenutzt an der Tagung der „nationalen Opposition“ in Harzburg teilnehmen, während andere schon jetzt mit Rebellion gegen Dingeldey drohen sollen. Die Leitung der Volkspartei hat bisher vergeblich versucht, die Abtrünnigen von dem Besuch der Harzburger Tagung abzuhalten. Angesichts dieser Gegenläufe spricht man in politischen Kreisen ernsthaft von der Möglichkeit einer Spaltung der Volkspartei.

Fraktionsführung am Montag

Der Vorstand der sozialdemokratischen Reichstagsfraktion nahm am Donnerstagabend einen Bericht des geschäftsführenden Vorsitzenden Dr. Brellscheid über die politische Lage entgegen. Er beschloß, die Fraktion für Montag, 15 Uhr, einzuberufen.

Die Situation in England

Wahlkampf gegen die Arbeiterpartei

Das englische Unterhaus ist aufgelöst worden. Die Wahlen vom Mai 1929, aus denen es hervorging, brachten der Arbeiterpartei eine beträchtliche Steigerung ihrer Stimmzahlen und ihrer Mandate. Sie zog zwar nicht als Mehrheit in das neue Parlament ein, aber ihr Führer wurde vom König mit der Regierungsbildung beauftragt, da sie die einzige Siegerin im Wahlkampf geblieben war. Die Arbeiterregierung wurde gebildet. Es schien vielen, als habe damit die englische Arbeiterklasse einen entscheidenden Schritt zur politischen Macht getan. Vielleicht schon bei der nächsten Wahl, so wagten manche zu hoffen, würde die Arbeiterpartei auf rein demokratischem Wege die Mehrheit des Volkes für ihre Forderungen und Ziele gewinnen und dann mit parlamentarischen Mitteln durchzuführen können. Diese nächsten Wahlen finden am 27. Oktober statt.

Die Tätigkeit der zweiten Minderheitsregierung der Arbeiterpartei fällt in eine Zeit, in der sich die Auswirkungen der durch den Krieg beschleunigten Wandlungen in der Weltwirtschaft zu Ungunsten Englands in aller Schärfe durchsetzen. Die Arbeiterpartei fand diesen ersten Krisenerfahrungen und ihren Folgen nicht ratlos gegenüber, aber sie kam nicht dazu, wirklich durchgreifende Maßnahmen zur Umgestaltung der kapitalistischen Wirtschaft durchzuführen. Die kapitalistische Klasse und ihre Vertreter im Parlament, die Konservativen und Liberalen, ließen eine Lösung, die gegen den Fortbestand des Kapitalismus gerichtet sein mußte, nicht zu. Das Kabinett Macdonald-Henderson konnte wohl den Opfern der Arbeitslosigkeit helfen, aber es konnte nichts gegen die Krise selbst und gegen ihre weitere ungeheuerliche Ausdehnung tun. Aber auch ein genügender Schutz der Krisenopfer ist der Bourgeoisie ungenügend. Ist doch eine einigermaßen ausreichende Erwerbslosenunterstützung gleichzeitig ein gewisser Schutz gegen Lohnabbau. Die englischen Konservativen sehnten seit langem schon den Augenblick herbei, an dem sie die soziale Politik der Arbeiterregierung durchkreuzen konnten.

Im Sommer dieses Jahres war es so weit. Das Finanzkapital diktierte in völlig eindeutiger Weise der Arbeiterregierung seine Bedingungen. Alle „demokratische Tradition“ hinderte es nicht daran, zur Sanierung der Staatsfinanzen von der Arbeiterregierung Maßnahmen zu verlangen, die nicht nur völlig dem Programm widersprachen, mit dem die an der Regierung befindliche Partei ihren letzten Wahlsieg errungen hatte, sondern die darüber hinaus unzweifelhaft mit den Interessen der Mehrheit des englischen Volkes in Widerspruch standen. Die Finanzbourgeoisie genierte sich nicht, die Arbeiterregierung im Auslande als eine Gefahr zu denunzieren und eine Verschärfung der Finanzkrise für den Fall anzudrohen, daß ihren Forderungen nicht entsprochen würde.

Die Arbeiterregierung fiel. Ihr Führer, Macdonald, mit etwa einem Duzend weiterer Arbeiterabgeordneter beugte sich dem kapitalistischen Diktat und sie schlugen sich auf die Seite der Bourgeoisie. Eine neue Regierung Macdonald kam, an der die Arbeiterpartei gänzlich unbeteiligt war und in der die wenigen Ueberläufer aus ihren Reihen keinen politischen Einfluß ausüben konnten. Macdonald blieb zwar Ministerpräsident, aber er war nichts anderes als der vorgeschobene Mann der Konservativen. Er hat damals seine Trennung von der Arbeiterpartei entschuldigen und beschönigen wollen, er hat erklärt, daß er in der Stunde der Gefahr die Nation über die Partei stelle, und daß er, sobald die besondere Aufgabe seiner neuen Regierung erfüllt sei, mit dem Kabinett zurücktreten und er selbst aus der Politik ausscheiden wolle. Aber nachdem er sich einmal von der Partei, die er jahrzehntelang führte, losgelöst hat, gibt es kein Halten mehr. Macdonald, seit sechs Wochen Ministerpräsident einer Regierung, die die Sanierung mit Kampfmaßnahmen gegen die Arbeiterpartei betreibt, zieht jetzt als Manager einer Koalition in den Kampf, die der Arbeiterpartei eine entscheidende Niederlage beibringen gedenkt. Und er selbst ist Kandidat gegen die Arbeiterpartei.

Diese Neuwahlen sind von den Konservativen erzwungen worden. Die offizielle Leitung der Liberalen Partei und die Arbeiterpartei haben sich gegen sie ausgesprochen. Der Ministerpräsident hat sich den Konservativen gebeugt. Die Konservativen wollen Klarheit haben. Klarheit heißt für sie eine feste Mehrheit, mit der sie ihre Schutzpläne und an-

Französisch-amerikanische Besprechung

„Konsolidierung der Welt“

SPD Paris, 8. Oktober.

Der Untergouverneur der Bank von Frankreich, Garnier, und der Leiter der wissenschaftlichen Abteilung der Bank, Lacour-Gayet, haben sich am Donnerstag in La Havre nach New York eingeschifft, um dort mit dem Leiter der Federal Reserve Bank über die internationale Finanzlage zu beraten. Diese Besprechungen sollen die Aussprache Laval's mit Hoover vorbereiten.

Der amerikanische Botschafter Edge wies am Donnerstag in einer Rede auf die Bedeutung der Amerika-Reise Laval's hin. Er erklärte u. a.: „Wir befinden uns am Vorabend einer entscheidenden Wendung in den französisch-amerikanischen Beziehungen. Die Begegnung Laval's mit Hoover wird es erlauben, die Basis einer Verständigung zwischen den Vereinigten Staaten und Frankreich zu finden, einer Verständigung, die sich auf Reallitäten stützen muß und deren späterer Zweck die Konsolidierung der Welt sein wird. Wir dürfen nicht hoffen, sofort Wunder vollbringen zu können, aber wir dürfen andererseits nicht zu wenig von der Begegnung erwarten und können der lokalen und freundschaftlichen Aussprache über die Probleme, die unsere beiden Republiken betreffen, nicht genug Bedeutung beimessen. Sie wird das Vertrauen wiederherstellen und solide Grundlagen für die allgemeine Wiederaufrichtung legen. Wenn es uns gelingen ist, die politischen Meinungsverschiedenheiten zu beseitigen, dann müssen wir bereit sein, den Weg für eine greifbare und fruchtbare Verständigung zu öffnen.“

Die Reparationsfrage

WTB Washington, 8. Oktober.

Staatssekretär Stimson teilte in der heutigen Presskonferenz mit, daß die französische Regierung diesmal von den Schritten, die Hoover in der Reparationsfrage vorhat, vor der Bekanntgabe informiert worden sei. Er habe am Dienstag, sobald er in der Kabinettsitzung von Hoovers Plänen erfuhr, den Washingtoner französischen Geschäftsträger davon in Kenntnis gesetzt und auch den amerikanischen Botschafter in Paris, Edge, telefonisch angewiesen, Laval zu benachrichtigen, daß Hoover mit dem französischen Ministerpräsidenten bei dessen Besuch in Amerika die internationale Schuldenfrage besprechen möchte. Edge habe gemeldet, daß Laval sich sowohl mit der Form der Benachrichtigung, wie mit der Tatsache einer Diskussion über die Schuldenfrage vollkommen einverstanden erklärt habe. „Washington Herald“ behauptet, daß die Bankiers, mit denen Präsident Hoover in der letzten Woche konferiert hatte, sich mit der Schaffung eines Konfortiums mit einem Kapital von 500 Millionen Dollar unter der Bedingung einverstanden erklärt hätten, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Dagegen habe sich in der Konferenz im Weißen Hause bei einigen Parlamentariern Widerstand erhoben. Hoover hoffe jedoch, nach der Konferenz mit Laval auch die Zustimmung der Kongressführer zu seinem neuen Plan erhalten zu können.

Internationale Krediterhütterung

Banckrach in Frankreich

hhy. Nachdem die französischen Banken infolge der Aufhebung der Golddeckschuldungspflicht in England keine Möglichkeit mehr haben, ihre Goldabläufe aus London vorzunehmen, kann man beobachten, daß immer größere Goldkäufe der Franzosen in Newyork und Amsterdam vorgenommen werden.

Man hat in Deutschland den französischen Goldabläufen aus London stets politische Motive unterzogen. Die Tatsache, daß sofort nach der Aufhebung des Goldstandards in England französische Goldbeschlagnahmen aus anderen Ländern einsetzten, denen gegenüber Frankreich keine politischen Repräsentationen vorhat, beweist, daß wirtschaftliche Ursachen vorliegen müssen, die die großen Goldkäufe der Franzosen bedingen.

Braucht in Deutschland eine Privatbank unvorhergesehen Geld, so reaktiviert sie, falls sie die Summe nicht auf dem offenen Goldmarkt oder bei anderen Banken aufnehmen kann, Wechsel bei der Reichsbank. In Frankreich kennt man diesen Weg auch, er ist aber nicht gerade beliebt, weil die privaten Banken fürchten müssen, daß ihnen die Bank von Frankreich, die im ganzen Land Filialen unterhält, ihre Kunden abnehmen könnte. Verschaffen sich die Privatbanken bei der Bank von Frankreich Geld durch Verpfändung von Wertpapieren (Lombard), so kostet ihnen dieser Kredit 2 1/2 Prozent mehr als der Diskontokredit. Es bleibt daher die billigste Methode, ausländische Guthaben in Gold zurückzuführen, um dieses Gold im Bedarfsfalle bei der Bank von Frankreich, die ja dazu verpflichtet ist, in Frankennoten umzutauschen. Vor der Aufhebung der Golddeckschuldungspflicht in England zogen die französischen Banken zu diesem Zweck ihr Gold aus England ab, weil sich dort die größten französischen Guthaben befinden. Jetzt, wo diese Quelle verperrt ist, realisieren sie die französischen Kredite in den Vereinigten Staaten und Holland.

Daß die Goldrückläufe der Franzosen besonders seit Mitte Juli so stark zugenommen haben, liegt an der Tatsache, daß auch die französischen Bankeneinleger seit dieser Zeit unruhig geworden sind und ihre Guthaben vielfach, wie bei uns im Juli, abheben. Die Banken müssen aber ihre Goldfülligkeit aufrecht erhalten und tun das, wie oben beschrieben, durch die Zurückziehung ihrer Guthaben aus dem Ausland in der Form von Goldbarren. Es hängt daher auch von der Stimmung der französischen Bankkunden ab, ob die französischen Goldrückläufe aus Holland und den Vereinigten Staaten in Zukunft höher oder niedriger sein werden. Im Augenblick sind die Bankabhebungen in Frankreich infolge des Mißtrauens, das durch den Zusammenbruch einer Reihe führender Pariser Kreditinstitute außerordentlich gesteigert worden ist, noch im Ansteigen begriffen. Wir werden daher auch in der nächsten Zeit bestimmt mit steigenden französischen Goldkäufen im Ausland rechnen können.

Die französischen Banken glaubten ganz sicher zu gehen, wenn sie risikante Kreditgeschäfte nicht selbst, sondern über die englischen Banken als Vermittler machen lassen. Nachdem aber auch die härteste Säule des internationalen Kredits, das englische Pfund, ins Wanken geraten ist, werden die Banken der französischen Banken von den Einlegern nicht minder heftig geküßelt, wie einige Wochen vorher die deutschen. Nichts wird mehr für sicher gehalten als das bare Gold im Strumpf, weder Bankguthaben noch Wertpapiere. Daher folgt ein Banckrach dem anderen, und die Würje erweist sich als ein bisher nicht gekanntes Ausmaß. Dem Soj. Presseblatt wird aus Paris gemeldet:

Die am Donnerstag veröffentlichte Bilanz der Bank von Frankreich, die sich auf die Woche vom 25. September bis zum 2. Oktober erstreckt, weist eine Zunahme des Goldbestandes um 467 1/2 Millionen Frank auf. Da aber in der gleichen Zeit der Notenumlauf um 2,3 Milliarden auf 21,5 Milliarden Frank sich erhöht hat, ist die Golddeckung von 57,02 auf 55,84 Prozent gesunken.

Die Pariser Börse hatte am Donnerstag einen schwarzen Tag zu verzeichnen, der alles bisher Dagewesene in den Schatten stellte. Auf Grund der Nachrichten über die schwierige Lage der amerikanischen Banken und des neuen Planes Hoovers demütigte sich das Börsenpublikum eine Kakerbke pest-

milische Stimmung, die zu den wildesten Gerüchten Anlaß gab und zu zahlreichen Verkäufen führte, denen kein Angebot gegenüberstand. Die Aktien der Bank von Frankreich gaben 1000 Frank nach, die der Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschaft 300 Frank, Suez-Kanal 785 Frank usw. Auch Metan, Montan- und chemische Werte waren stark gedrückt.

Am gleichen Tage sind zwei weitere Bankzusammenbrüche erfolgt:

WTB Paris, 8. Oktober.
Die Banque Syndicale de Paris, ehemals Claude Lafontaine et Co., hat heute ihre Schalter geschlossen. Ihr Kapital wird mit 50 Millionen Frank angegeben. Die Gläubigerforderungen sollen sich auf 132 Millionen Frank belaufen.

Die Banque de Paris hat am Donnerstag ihre Schalter geschlossen, da sie durch die Festlegung von Krediten in zahlreichen, durch die Wirtschaftskrise betroffenen Industrieunternehmen in Zahlungsschwierigkeiten geraten ist. Sie handelt sich um eine mittlere Bank, die in Paris mehrere Filialen unterhält.

Die unmittelbare Folge der Einlagenabläufe bei den französischen Banken sind die Abzüge französischer Guthaben bei den amerikanischen Banken in der Form von Gold. Sie nehmen einen solchen Umfang an, daß die amerikanischen Bundesbanken gezwungen sind, sich vor Goldverlusten durch Erhöhung des Diskontsatzes zu schützen. Die Bundesreservebank von Newyork hat gestern den Diskontsatz von 1 1/2 auf 2 1/2 Prozent erhöht.

An den amerikanischen Banken stürzen die Kurse seit dem zwei Jahre zurückliegenden großen Krach unaußfahrlam. Seit September 1929 ist der Gesamtwert aller an Wertpapierbörse gehandelten Aktien um rund 50 Milliarden Dollar = 200 Milliarden Mark gesunken; d. h. um 60 Prozent. Der Durchschnittspreis aller Aktien betrug noch am 1. Oktober 1929 88,06 Dollar, Anfang September 1931 nur noch 33,03 Dollar. Inzwischen ist er weiter gesunken.

Die Folge ist, daß es im Gebälk des amerikanischen Kreditgebäudes ähnlich kracht, wie es in Deutschland vor drei Monaten geschehen ist, und die amerikanische, ebenso wie damals die deutsche Regierung, eine Stützungsaktion für die gefährdeten Banken einleitet. Binnen 48 Stunden soll eine Bank unter dem Namen Credit Corporation gegründet werden, die die Aufgabe hat, die in den Sturm der internationalen Kreditkrise geratenen Banken zu stützen. Ansehnend sollen der neuen Bank der Fond von 500 Millionen Dollar zur Verfügung gestellt werden, die auf Veranlassung von Hoover aufgebracht werden sollen, um den Kreditapparat der amerikanischen Banken aufrecht zu erhalten.

Die Bankiers, mit denen Hoover über die Schaffung des 500-Millionen-Dollar-Fonds verhandelt hatte, sollen die Bedingung gestellt haben, daß Hoover durch einen neuen Schritt in der Reparationsfrage zur Entspannung der internationalen Kreditlage beitrage. Gewiß ist die amerikanische Großfinanz daran interessiert, daß sich ihre europäischen Guthaben nicht noch mehr entwerteten. Die Frage ist nur, ob das reiche Amerika reich genug ist, sich selbst und gleichzeitig Europa aus dem Sumpf zu ziehen.

Banckrach in Olland

WTB Newel, 8. Oktober.

Das Bankhaus Scheel u. Co. wurde heute auf Verfügung des Innenministers vorläufig geschlossen, da es augenblicklich nicht in der Lage ist, seinen Verpflichtungen dem Auslande gegenüber nachzukommen. Das Haus hat verschiedene ausländische Großunternehmen mit ausländischem Kapital finanziert. Es verfügt, wie erklärt wird, über ausreichende Aktien. Im Parlament wird morgen eine Gesetzesvorlage verhandelt werden, durch die der Firma G. Scheel u. Co. ein Moratorium eingeräumt werden soll. Die übrigen ollandischen Banken haben ihren normalen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten.

Amerika wird untersucht

WT Washington, 8. Oktober.

Die amerikanische Regierung hat beschlossen, zur Untersuchung des chinesisch-japanischen Streites um die Mandchurien einen Ausschuss an Ort und Stelle zu entsenden.

Lord Reading reist zurück

SPD Paris, 8. Oktober.

Der englische Außenminister, Lord Reading, hat am Donnerstag nach einer neuen Besprechung mit Daval und Briand seine Pariser Besprechungen beendet.

Amtlich wird über die letzte Besprechung mitgeteilt: „Die Sitzung war einem vollständigen und offenen Meinungsaustausch über die internationale Lage und über die für eine Besserung der gegenwärtigen Verhältnisse geeigneten Maßnahmen gewidmet. Daval und Briand haben Lord Reading über die Ergebnisse ihrer Berliner Reise unterrichtet. Die bevorstehende Reise Davals nach Washington ist orientiert und ihre Bedeutung in vollem Maße gewürdigt worden. Die Minister sind einmütig der Ansicht gewesen, daß ihre Regierungen in einem möglichst engen Kontakt stehen müssen, und sie haben anerkannt, daß die bestehende freundschaftliche Zusammenarbeit im Interesse des Friedens und der Wiederaufrichtung der Weltwirtschaft fortgesetzt werden müsse.“

Deute Bundespräsidentenwahl

SPD Wien, 8. Oktober.

Der Nationalrat hat am Donnerstag das Verfassungsgefeß über die Rückverlegung der Bundespräsidentenwahl in die Bundesversammlung angenommen. Die Wahl wird am Freitag um elf Uhr vormittags erfolgen.

Das Parlament stimmt ferner einer Devisenordnung zu, nach der ausländische Zahlungsmittel der Nationalbank zum Kauf angeboten werden müssen. Der Schleichhandel mit ausländischen Zahlungsmitteln wird nach dem Gesetz mit Geldstrafen bis zu einer Viertelmillion Schilling (rund 150 000 Mark) und bis zu 12 Monaten Haft, im Wiederholungsfall mit Geldstrafen bis zu einer halben Million Schilling (rund 300 000 Mark) und Zuchthaus von einem bis zu fünf Jahren bestraft.

Fluggetrieben

Die beiden deutschen Flieger Bohning und Meiner, die vor ungefähr einer Woche an den italienischen Flieger De Wolsa ein Flugzeug verkauften und dem Italiener dadurch die Möglichkeit gaben, über Rom antisowjetische Flugblätter abzuwerfen, sind auf Anordnung des französischen Innenministeriums inzwischen aus Frankreich ausgewiesen und bis an die deutsche Grenze begleitet worden. Der Ausweisung ging eine Vernehmung der beiden Flieger durch die Marzeller Polizei voraus.

Nach einer weiteren Meldung hat der antisowjetische Flieger, der auf dem Meere niedergehen mußte, schwimmend die Küste von Korsika erreicht.

Harzburg

Sunkst eine Parade der Nazis

SPD Braunschweig, 8. Oktober.

Von nationalsozialistischer Seite wird über die Vorbereitungen zur Harzburger Tagung der sogenannten „nationalen Opposition“ folgendes mitgeteilt: Am Sonntagmorgen ist zunächst ein Aufmarsch von rund 2000 uniformierten SA-Leuten auf dem Bahnhofspalay vorgesehen, wobei der Oberführer der hannoverschen SA, Korfemann, die Parade abnimmt. Zur gleichen Zeit wird der Stahlhelm, der mit zwei sogenannten Marschbataillonen unter Führung seines Landesverbandsführers erscheinen will, ebenfalls in Stärke von etwa 1000 Mann eine Parade abhalten. Die SA stellt in der Nacht zum Sonntag für den Straßendienst ein „Ordnungskommando“ von 300 Mann. Das bedeutet, daß sich im Rechte des Naziministers Klages die SA Polizeibefugnisse anmaßen kann.

Die Tagung beginnt am Sonntag um 11 Uhr. Betelligt sind die Deutschnationale Volkspartei, die Nationalsozialistische Partei und der Reichslandbund. Als nicht beteiligt wird die Fraktion der Deutschen Volkspartei angegeben. An die Fraktionsberatungen soll sich ein großer Feldgottesdienst auf einer Wiese bei Harzburg anschließen. An diesem Feldgottesdienst werden führende Führer der an der Tagung beteiligten Parteien teilnehmen. Nachmittags sind nochmals kurze Fraktionsbesprechungen vorgesehen, danach soll eine Kundgebung im Saale des Kurhauses stattfinden, an der Jugenberg, Hitler, Seidte, Graf Kaldreuth und Schacht sprechen. Da der Kurpaal nur 700 Sitzplätze faßt, sollen Karten für bestimmte Gäste ausgegeben werden. Als Gäste werden u. a. das Herzogpaar von Koburg-Gotha sowie die Prinzen August Wilhelm und Eitel Friedrich von Preußen erwartet. Während diese illustren Herrschaften, ebenso wie Hitler, Jugenberg, Seidte usw. in den feinsten Hotels untergebracht werden, dürfen die SA-Leute und Stahlhelmer mit Massenquartieren in Baracken, Schulen usw. vorlieb nehmen.

Die „nationale Opposition“

Tatü-tatü—, wir rücken an,
Wir sind das letzte Aufgebot,
Und Jugenberg ist unser Mann —
Für Parteifiskus und Heibentob —!

Wir drohen und wir schimpfen laut,
Denn unser Maul ist feilch geübt,
Krieget Brönlung eine Gänsehaut,
So hat man nicht umsonst gegebüht —!

Wir stehen fest und unverzagt,
Ja, wie das donner, wie das blitz,
Indes, bel Notan let's geflagt,
Sich jeht hat es noch nichts genüht —!

Uns macht nur eines stark und frei —!
Der Sessei, Freund, und die Benfion —,
Verdoppelt deshalb das Gesehrei:
Macht Wagh dem Bloß der Reaktion —!

Kurt Kaiser: Wüth.

dere, die Lebenshaltung der Arbeiterschaft herabdrückende Gesetze durchführen können. Würden sie mit ihren Plänen offen vor die Wähler treten, unter denen sich immerhin mehr als zweieinhalb Millionen Arbeitslose befinden, so würden sie damit ihre glänzenden Wahlausichten gewaltig herabdrücken. Darum ziehen sie eine „nationale“ Parole vor, reden von der „Rettung des Landes und der Nation“, die nicht durch Parteirückgriffen und Parteigrundsätze verhindert werden dürfe. Macdonald leitet diesen Vortrag, denn es geht, wie auch in anderen Ländern so auch in England, den Kapitalisten nicht um die Nation, es geht für sie nur um die Rettung des privatkapitalistischen Systems. „Es ist eine tragische, aber doch eine bezeichnende Tatsache“, schreibt die Wiener Arbeiter-Zeitung —, daß, um diesen Schwindel durchzuführen, um die großen Wählermassen der englischen Demokratie vor den Wagen der kapitalistischen Sanierung zu spannen, die englische Bourgeoisie keinen ihrer eigenen Politiker an die Spitze der Sanierungswahlen zu stellen wagt —, sondern zu ihrem Wahlschwindel auch die schwindelhafteste Popularität borgen muß, die der Name des gewesenen Arbeiterführers, des Verräters an seiner Klasse, ausstrahlen soll.“

Von den drei großen Parteien haben zur Zeit die Konservativen die günstigere Position. Die Liberalen ziehen in drei Gruppen gespalten in den Wahlsampf. Die Arbeiterpartei wird einen ersten Kampf mit den äußersten Anstrengungen zu führen haben, wenn sie das Mißtrauen in den Wählern niederringen will, das durch die Tätigkeit der Arbeiterregierung hervorgerufen worden ist. Viele übersehen, daß Konservative und Liberale ein für die Arbeiterschaft fruchtbares Wirken der Arbeiterregierung verhindern haben und gehen aus Kurzsichtigkeit zu politischem Indifferentismus über. Die Politik, zu der die Arbeiterpartei in den letzten Wochen übergegangen ist, die grundsätzlichen Beschlüsse, die der gestern beendete Jahreskongreß der Partei gefaßt hat, die Geschlossenheit mit der sie gegen Macdonald steht, die Kraft, mit der sie unter Führung Hendersons das Ziel, die sozialistische Gesellschaftsordnung, in den Vordergrund dieses Wahlsampfes rückt, berechtigen zu der Hoffnung, daß sie den überwältigenden Teil ihrer früheren Wähler vor einem Abfall bewahren wird. Dafür dürfte das tüchtige Wahlsystem sich diesmal gegen die Arbeiterpartei auswirken. Die „nationale Koalition“, die unter Führung Macdonalds aus Konservativen und zwei liberalen Gruppen besteht, will sich in der Mehrheit der Wahlfreie auf einen Kandidaten einigen. Das bedeutet, daß in all den Wahlfreien, in denen bei der letzten Wahl der Arbeiterkandidat mit der höchsten Stimmenzahl als gewählt hervorging, aber doch weniger Stimmen erhielt, als Konservative und Liberale zusammen, die Arbeiterpartei diesmal unterliegen wird.

Aber der Weg der englischen Arbeiterschaft zur politischen Macht könnte auch durch einen Rückschlag am 27. Oktober nicht aufgehalten werden. Es scheint, daß die jüngste Entwicklung auf ökonomischem Gebiete und die politischen Kämpfe der letzten Zeit die Anerkennung der Notwendigkeit des bewußt geführten Klassenkampfes für das Proletariat auch in der englischen Arbeiterpartei gefördert haben. Damit erringt sie sich eine der wichtigsten Voraussetzungen für den endgültigen Sieg in dem Kampf, den sie für das Proletariat führt.

Frankfurt gegen Spalter

SPD Frankfurt a. M., 7. Oktober.

Der sozialdemokratische Ortsverein Groß-Frankfurt erteilt am Donnerstag gegen die Parteilspalter einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

„Nachdem die ungeheure Gefahr einer neuen Spaltung der Arbeiterbewegung unmittelbar eingetreten ist, steht der Vorstand des Ortsvereins Groß-Frankfurt nicht an, zu erklären, daß er von allen Spaltungsbestrebungen nicht nur abtrübt, sondern diese als einen Verrat an der Sache der Arbeiterschaft ansieht. Der Vorstand tritt einhellig hinter die Partei und die für sie maßgebenden Instanzen. Er fordert die gesamte Mitgliedschaft dringend auf, der drohenden Gefahr einer weiteren Zersplitterung mit aller Kraft und allem Nachdruck entgegenzuwirken und die Einheit und Geschlossenheit der Partei über alles zu stellen. Der Vorstand macht die Mitgliedschaft auf die politische Lage in Deutschland ausdrücklich aufmerksam und erwartet, daß alle Mitglieder den Ernst der allgemeinen Situation erkennen und die Stohkraft der Partei in erster Linie gegen ihre natürlichen Feinde richten.“

Der Aufruf ist bis auf drei Spalter von sämtlichen Mitgliedern des bisherigen Ortsvorstandes unterzeichnet.

Ernüchterung in Breslau

Der Anhang der Spalter in Breslau ist wesentlich geringer, als bisher angenommen wurde. Die Diskussionsversammlungen, die seit der Spaltung stattgefunden haben, berechtigten zu der Feststellung, daß zu der Spaltergruppe nur ein kleiner Teil der früheren SPD-Funktionäre übergegangen ist. Die große Masse der Breslauer Mitgliedschaft steht nach wie vor treu zur Partei.

Für Donnerstag hatten die Spalter zum Besuch einer von der Deutschen Friedensgesellschaft veranstalteten Versammlung aufgefördert, in der der ehemalige tschechische Ministerpräsident Zeigner-Weipzig sprach. Trotz dieser Aufforderung war die Versammlung außerordentlich schlecht besucht. Bald nachdem sie begonnen hatte, kam es zu Schlägereien zwischen Nazis und Anhängern der Spalter. Die Polizei griff ein und setzte die Ruheherber an die Luft. Zeigner konnte dann sein Referat ungestört zu Ende führen.

Halle-Merseburg treu zur Partei

Der Bezirksauschuß der SPD für Halle-Merseburg nahm gestern nach mehrstündiger Aussprache einstimmig eine Entschlieung an, in der die arbeiterschädliche Aktion der Seydewitz-Rosenfeld-Gruppe aufs schärfste verurteilt und als ein Verbrechen an der Arbeiterklasse bezeichnet wird.

Im Bezirk Halle steht die Mitgliedschaft treu zur Partei. Die mitteldeutsche Arbeiterschaft hat in früheren Jahren mit Spaltungen, die zur Zersplitterung der Arbeiterbewegung führten, bittere Erfahrungen gemacht. Sie wird deshalb die Einheit der sozialdemokratischen Partei erhalten. Außer in Zeitz, wo in der SA sich eine Mehrheit für Seydewitz erklärte und einige frühere Jungsozialisten ihren Austritt aus der Partei erklärten, haben sich nirgends im Bezirk Abspaltungsbestrebungen bemerkbar gemacht.

Diskonterhöhung in Amerika

SPD Berlin, 8. Oktober.

Das Direktorium der Federal Reserve Bank in Newyork hat den Diskontsatz am Donnerstag um 1 auf 2 1/2 Prozent erhöht. Den unmittelbaren Anlaß zu dieser Maßnahme boten die Goldverkäufe in Frankreich, die in den letzten Tagen ständig wachsenden Umfang angenommen haben.

Keine Landtagsauflösung in Bayern

Die politische Situation in Bayern ist nun soweit geklärt, daß mit einer Neuwahl des Landtages in diesem Jahre nicht mehr zu rechnen ist. Nachdem sich bereits die Bayerische Volkspartei gegen die Auflösung des Landtages ausgesprochen hat, entschieden sich jetzt die sozialdemokratische Fraktion und der Landesausschuß der SPD in gleichem Sinne. Die Auflösung der Landtagsversammlung ist demnach nicht mehr zu erwarten.

Für die Haltung der sozialdemokratischen Fraktion war die Auffassung des Staatsgerichtshofes maßgebend, daß nach dem Ausscheiden der 15 Landesabgeordneten aus dem Landtag ein rechtlicher Zwang für Neuwahlen nicht mehr besteht. Außerdem wurde der Entschluß wesentlich beeinflusst von der geradezu katastrophalen finanziellen und wirtschaftlichen Lage des Landes, die durch Neuwahlen nicht gebessert, sondern wegen der unvermeidlichen Schärfe eines Wahlkampfes und deren Folgen zweifellos noch verschlechtert würde. Wie im Reich, so will die Sozialdemokratie auch in Bayern jede Katastrophpolitik verhindern.

Für den Rest der Tagungsperiode des Landtags, die verfassungsmäßig im Mai 1932 zu Ende geht, besteht das bayerische Landesparlament nunmehr aus 118 Abgeordneten. Ueber die Umbildung des Geschäftskabinetts in eine parlamentarisch verantwortliche Regierung schweben zur Zeit noch Verhandlungen.

Zu der politischen Situation in Bayern, wie sie sich in den letzten Wochen entwickelt hat, wird uns von unserem bayerischen Mitarbeiter geschrieben:

Die Regierung Held brach als parlamentarische Koalition der Bayerischen Volkspartei, der Deutschnationalen und des Bauernbundes auseinander, als der letzte Finanzminister Dr. Schmeißle den Versuch machte, dem bayerischen Defizit (heute 28,8 Millionen) energisch zu Leibe zu rücken und zu diesem Zwecke die Schachtsteuer einzuführen und eine Herabsetzung der Grundsteuerzuschläge zu verhindern. Seit dieser Zeit existiert das Kabinett Held als geschäftsführende Ministerialregierung, praktisch als Regierung des politischen Katholizismus, da die anderen Parteien nicht in der Lage sind, eine parlamentarische Regierung nach ihrem Sinne zu schaffen (ähnlich wie in Sachsen). Das Finanzressort wurde von einem zünftigen Finanzbeamten, dem Staatsrat v. Degen, verwaltet, der inzwischen in Pension gegangen ist. Die letzten Notverordnungen des Reiches schufen auch für die bayerischen Finanzen eine prekäre Lage. Durch die Regierung Brüning ermächtigt, erließ auch die Regierung Held eine Notverordnung, die eine Verdoppelung der Schachtsteuer unter Verminderung der Abwälzung auf den Konsumenten (?), eine sogenannte Wohnraumsteuer (für die Wohnfahrtsverordnungen) zur Entlastung der Kommunen, eine Kürzung der Mittel für den Wohnungsbau, eine weitere bspenontige Herabsetzung der Dienst- und Versorgungsbezüge der ledigen und kinderlos verheirateten Beamten in Staat und Gemeinde einschließt, die der Geistlichen brachte.

Da der Landtag in der Lage ist, die Maßnahmen der Regierung zu corrigieren, und auch nicht durch die Regierung aufgelöst werden kann, ergab sich der Zwang zur Schaffung einer härteren parlamentarischen Deckung und zur Befestigung des Finanzministeriums durch eine repräsentative Persönlichkeit, die nicht lediglich den Gehorsam der Ministerialbürokratie entgegenbringt. Sind doch die wichtigsten Ministerien in Bayern mit Ministerialbeamten besetzt (Stängel im Innenressort, Goldenberger im Kultus, Gürtner in der Justiz). Die Bayerische Volkspartei will keine Wiederherstellung der alten Koalition mit dem Bauernbund und den Deutschnationalen, die ohnehin verschwinden werden, sie will auch keine Neuwahlen im Herbst und vor den Neuwahlen auch keine offenen Koalitionsverhandlungen mit der Sozialdemokratie. Ministerpräsident Dr. Held hat selbst das Finanzministerium übernommen, in das der Vorsitzende der Bayerischen Volkspartei, der Abgeordnete Dr. Schaeffer, ein geschworener Gegner der Hittlerschen Nationalsozialisten, als Staatsrat einzieht, der Stimm- und Stimme im Kabinett hat. Dieser Weg wurde gewählt, weil verfassungsmäßig die Neubestellung eines Ministeriums in einem geschäftsführenden Kabinett nicht anders möglich ist.

Die Sozialdemokratie, die keinerlei Interesse hat, sich den Zeitpunkt der Neuwahlen von den vereinigten Links- und Rechtsfaschisten diktieren zu lassen, befindet sich in Bayern also in einer ähnlichen Lage wie in Sachsen. Die bayerische und die sächsische Geschäftsregierung leben von den unvermeidbaren Widersprüchen einer negativen Parlamentsmehrheit und sind insofern

nicht mehr lediglich geschäftsführend. Es gibt bereits einige Staatsrechtler, die den geschäftsführenden Charakter der sächsischen und der bayerischen Regierung in Frage stellen, weil sie de facto durch eine negative Landtagsmehrheit toleriert werden, die bisher nicht in der Lage war, durch Parlamentsauflösung oder parlamentarische Neubildung der Regierung eine Veränderung zu schaffen.

In einigem Gegensatz zu Sachsen wird es der bayerischen Sozialdemokratie durch den scharfen antisozialistischen Kurs des Ministeriums leichter gemacht, die Regierung Held solange zu dulden, bis eine günstige Situation für Neuwahlen, für den Appell an das Volk erreicht werden kann. Freilich wird die Regierung Held, die auf die Duldung der Sozialdemokratie angewiesen ist, auch etwas geben müssen, wenn sie nehmen will. Eine Abänderung der ungerichteten Wohnraumsteuer, die den armen städtischen Mieter belastet und den reichen Gutsbesitzer auf dem Lande frei läßt, ist unabweisbar, ebenso eine Korrektur der Bestimmung, die eine Kürzung der Beamtengehälter schon bei 1500 Mark Jahresgehalt eintreten läßt.

Das braunschweigische Staatsministerium hat den Volksentscheid über das kommunistische Volksbegehren auf Auflösung des Landtags auf Sonntag, den 15. November, angelegt. Zu einem Erfolg des Volksentscheides wäre die Zustimmung der Mehrheit der Wahlberechtigten erforderlich. Die anderen Parteien haben bisher die Auflösungsforderung nicht unterstützt.

Missstimmung in Bayern

München, 8. Oktober.

In Bayern herrscht im Zusammenhang mit der neuen Notverordnung schwere Missstimmung über die Behandlung der Länder durch das Reich. Diese Unzufriedenheit kommt namentlich in Regierungskreisen und in der Bayerischen Volkspartei zum Ausdruck. In der „Bayerischen Staatszeitung“ wird erklärt, das Reich habe auch diesmal wieder in weitestgehendem Maße in die Rechte der Länder eingegriffen und Kompetenzen an sich gerissen, die bisher der Gesetzgebung der Länder vorbehalten gewesen seien.

Der Münchener Vertreter der „Augsburger Postzeitung“ hatte eine Unterredung mit Ministerpräsident Held, der bis Donnerstag mittag den Wortlaut der Notverordnung noch nicht in Händen hatte. Der Minister erklärte erneut, daß in Bayern ein Teil der Bestimmungen der Notverordnung undurchführbar seien. Der Einbruch in die Länderrechte und Länderangelegenheiten sei ganz ungeheuerlich. Die Reichsregierung brauche sich also über die passive Haltung der Länder nicht zu wundern. Die Materie der Notverordnung sei, wenn sie nicht durch Ausführungsbestimmungen wesentliche Änderungen erfahre, für Bayern völlig untragbar.

Jedenfalls werde das Verbleiben des Reichspostministers Dr. Schäffl im Kabinett bei dessen Umbildung in ungeheurer Weise erschwert.

Grober Schwindel der Hitlerpresse

Polizei und MEDIZ

Der „Völkische Beobachter“ ist anscheinend trotz allem mit dem Ergebnis der Hamburger Bürgerstimmwahl immer noch nicht zufrieden, und er bringt deshalb in seiner vom 6. Oktober datierten Ausgabe mit dieser, rot unterstrichener Überschrift über die ganze Breite einen Sensationschwinkel: „Absolute nationalsozialistische Mehrheit in Hamburger Schupokasernen.“ Nach seiner Behauptung hätten gewählt:

| | |
|----------------------------|-----|
| In der Bundesstrafkaserne: | |
| sozialdemokratisch | 170 |
| kommunistisch | 81 |
| verschieden | 70 |
| nationalsozialistisch | 512 |

Rechnlich wird über die Sprintenhofkaserne berichtet und dann gesagt: „Das bedeutet in beiden Kasernen eine absolute nationalsozialistische Mehrheit.“

Der „Völkische Beobachter“ begeht mit dieser Meldung einen doppelten Schwindel. Zunächst sind die Zahlen, die er bringt, falsch. Dann aber hat er den Berliner Kommunisten den lächerlichen Triumph gemacht, das Ergebnis eines Wahlbezirks, in dem eine Polizeiunterkunft liegt, als das Ergebnis der Kaserne hinzustellen. So jagt das Ergebnis aus dem Wahlbezirk, in dem die Sprintenhofkaserne liegt, über die Wahlentscheidung der Polizeibeamten gar nichts; denn zu diesem Wahlbezirk gehört, laut „Hamburger Echo“, nach dem amtlichen Anzeiger vom 16. September 1931, Nr. 217, Seite 902:

Bezirk 5. Altmanstraße, vom Steintorwall bis zum Ende der Brücke, Altfelder Straße, Bahnhofspfad, Bahnhofstraße, Barkhof, Bauhof, Bugenhagenstraße, Buchardtplatz, Buchardtstraße, Deichtorstraße, Deichtorwall, Am Deppenau, Fischerwiese, Hopfenack 2/18, Jakobstraße, Johannswall, Kattrepel 2, Kattrepelstraße, die ungeraden Nummern, Klingberg, Klosterstraße, Klosterwall, Meßberg, Mönchebergstraße 1/18, Mühlenstraße, Mühen, lange 1/7, Wobenzahl und Museum, Niederstraße, Werdemarsch 2/28, Pumpen, Schützenstraße, Springelwiese (Sprintenhof), Steinstraße, Steintorwall, Steintorwall, von der Steinstraße bis zur Mönchebergstraße und Nr. 15.

So wie dieser Wahlbezirk ist die Wahlbezirkseinteilung in den übrigen Stadtteilen, in denen Polizeiunterkünfte liegen; die Polizeibeamten machen nur einen Bruchteil der dort zuständigen Wahlberechtigten aus. Die Zahlen besagen also nicht viel. Trotzdem wollen wir die amtlich ermittelten Ergebnisse der Wahlbezirke, in denen Polizeiunterkünfte liegen, hier wiedergeben, um zu zeigen, daß auch die Zahlen, die der „Völkische Beobachter“ wiedergibt, groß zusammengeschwärzt sind. Es haben gewählt in den Wahlbezirken, zu denen diese Unterkünfte gehören:

| | Sozialdem. | Komm. | D. N. P. | St. P. | Volks- | Nat.-S. |
|--|------------|--------|----------|--------|--------|---------|
| | benannt. | munft. | B. V. | P. | partei | B. V. |
| a) das Polizeihaus I in der Bundesstr. (alte Kaserne) | 421 | 183 | 88 | 112 | 32 | 342 |
| b) das Polizeihaus II in der Bundesstr. (neue Kaserne) | 412 | 180 | 74 | 184 | 42 | 268 |
| c) Kaserne Sprintenhof | 234 | 81 | 60 | 96 | 74 | 468 |
| d) Kaserne Wobenzahl | 154 | 28 | 11 | 90 | 32 | 98 |
| e) Kaserne Fischerwiese | 693 | 258 | 32 | 120 | 28 | 123 |

Der „Völkische Beobachter“ wird also zu seinem Schmerz erfahren müssen, daß er auf eine Tendenzmeldung hereingefallen ist. Im übrigen hätte sich der Gewährungsmann des Münchner Naziblattes nur am Montagabend in die von Tausenden von Polizeibeamten besetzte Protestversammlung gegen das Urteil in der Sache des nationalsozialistischen Attentäters Pöhl zu begeben brauchen, um zu wissen, wie die hamburgische Schupokasernen steht.

Dank den Nazis

Petitionen bleiben unerledigt

SPD Im Reichstagsausschuß für Beamtenangelegenheiten sollten am Donnerstag zahlreiche Petitionen erledigt werden. Die nationalsozialistischen Mitglieder des Ausschusses fehlten natürlich. Infolgedessen konnten die Petitionen, für die nationalsozialistische Berichterstatter bestellt waren, nicht erledigt werden. Der Ausschuß beschloß deshalb, diese Petitionen nunmehr anderen Referenten zuzuwenden.

„Hätten, ja, aber Arbeit, nein! Das war von jeher das Ideal der Nazi-Abgeordneten.“

Aufklärung eines politischen Mordes

SPD Essen, 8. Oktober.

Der Kriminalpolizei ist es gelungen, den Mörder des in der Nacht zum Dienstag erschossenen nationalsozialistischen Sturmtruppführers Garte in der Person des Fader Van 'E'nde zu ermitteln. Der Täter gestand, daß er auf den bereits am Boden Liegenden vier Schüsse abgegeben hat. Den Revolver, einen Dolch, einen Schlagring und das Mitgliedsbuch der RW hatte der Mörder in einem Wäschchen an der Gepäckaufbewahrungsstelle des Essener Hauptbahnhofes abgegeben, wo es beschlagnahmt werden konnte.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Albert Richte in Leipzig. Verantwortlich für den Inseratenteil: Hugo Seiffert in Leipzig. Druck und Verlag: Leipziger Buchverlag Kurtzschall & Co., Leipzig.

Diese Nummer umfaßt 14 Seiten.

Unsere **MÄNTEL** sind hochwertig in Qualität, tadellos im Sitz, erstklassig in Verarbeitung, und noch billiger als bisher. Sie finden alles, was Sie suchen. Vom solidesten schwarzen Mantel bis zum elegantesten grauen Ulster-Paletot der letzten Mode. Für jede Figur und jeden Geschmack das Richtige. Unsere Hauptpreislagen 77.- 68.- 59.- 49.- 38.- 29.- 19.- Beachten Sie unbedingt unsere 11 Schaufenster **Friedrich Treumann** nur Roßplatz 1 Nachf. neben der Markthalle Hotel Grüner Baum

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold Gau Leipzig Tel. 198 44 Geschäftsstelle: Leipzig, Gallertstraße 7/9.

- Ortsverein Burghausen.** Sonnabend, 10. Oktober, 20 Uhr, Werbeversammlung im Alten Gahldorf Burghausen, Kamerad A. Rothbar, Leipzig, spricht über das Thema: „Warum Reichsbanner“. Gäste willkommen.
- Ortsverein Wiederritzsch.** Sonnabend, 10. Oktober, 20 Uhr, im Nordpol Mittalbevereinsammlung, Kam. Borkmann, Leipzig, spricht über: den Heimwehspuß in Ostpreußen. Zahlreiche Beteiligungs wird erwartet.
- Ortsverein Lindenthal.** Freitag, 9. Oktober, 20 Uhr, im Restaurant Erholung spricht Kam. Borkmann, Leipzig, über die innenpolitische Lage. Jeder Kamerad ist herzlichst zu erscheinen.
- Ortsverein Kitzsch.** Freitag, 9. Okt., 20 Uhr, im Reichsbüder, Kamerad Dr. Jacoby, Leipzig, spricht über: Reichstragen. Wir erwarten alle Kameraden.
- Jugendführerkursus Buchheim.** Die Kameraden von Leipzig und Delitzsch-Land fahren Sonnabend, 10. Oktober, 15.00 Uhr, ab Hauptbahnhof, Sonntagspfadfahrkarte. Um 17 Uhr muß alles in Buchheim eingetroffen sein.

Direkter Gardinen- u. Teppich-Laden Ohne Zwischenhandel Daher enorm billig! Künstler-Gardinen - Stores Dekorationsstoffe - Teppiche Sofabezüge - Diwan-, Tisch-Stepp- und Kamelhaardecken **Engel** Preußergasse 1-5 Ecke Petersstraße

Gute Bücher kaufen Sie in der Volksbuchhandlung! **8⁹⁰** rotbraun, Waterproofleder, mit der fast unverwundlichen Elefantenschuhle **Zeitgemäße Preise** Ist unser Kundendienst! Nächste, einige Beispiele unserer besten, herabgesetzten Preise **Herrn-Volks-Haarschuhe** schwarz und braun, Leder-Gummi, strapazierfähig, ein Schlag **4⁹⁰** **Damen-Spangenschuhe** braun, neueste Modelle, gute Verarbeitung **4⁹⁰** **Kamelhaar-Schuhe** mit Krügen oder Latsche, Leder-sohle, haltbare Qualität **1⁷⁵** **Uberschuhe** neueste Modelle, der beste Regen- und Wärmeschutz **5⁹⁰** **Schuhhaus VARNHAGEN** Reichstraße 42-44, Ecke Brühl

Billige Sommer



Kleidsame Damen-Kappe aus Filzstoff, mit Stirnbandeaux, Rolle u. Schleife abgebunden, in modernen Farb. **2.45**



Sehr fescher Aufschlag-Hut aus Filz, Atellerarbeit, Teil des Bügels u. Rand mit schönen Mustern durchbr. **5.50**

Vorteilhafte Stoffe

Schotten Tweed-Nopp
ca. 85 cm breit, in modernen Grundfarben für das Haus- und NachmittagskleidMeter **95** ↘
hübsche kleine Muster, der Modestoff für das Sport- u. Straßenkleid Meter **1²⁵**

Bouclé Panette
reine Wolle, in den modernen Grundfarben, braun, grün und blau Meter **1⁹⁵**
der moderne, elegante Kunstseidensamt, in hübschen modernen Mustern Meter **1⁹⁵**

Woll-Douplon Crepe-Maroc
ca. 100 cm breit, eine Modebindung für das elegante NachmittagskleidMeter **2⁴⁵**
elegantes kunstseiden, wechselfleßendes Gewebe ca. 100 cm breit, alle mod. Farben Meter **2⁴⁵**

Woll-Romaine Mantelstoff
neuartige Bindung, ca. 100 cm breit, der wundervolle neue Kleiderstoff Meter **2⁹⁵**
ca. 140 cm breit, englische Art für den flotten Sportmantel Meter **2⁴⁵**

Flanel Croisé-Finette
für Schlafanzüge, schöne weiche Ware in hellen Streifen und Karos Meter **50** ↘
ca. 80 cm breit - unsere bekannt gute Standardqualität für Leibwäsche Meter **68** ↘



Kissen oder Kaffeewärmer
aus kräftigem Haustuch mit farbig angewebtem Rand zum Sticken
50 ↘

Sonder-Angebot!
1000 Briefumschläge
II. Wahl, oder: Goldfeder, Briefpapier und 1 Drehbleistift, Galalith, zusammen
1.75

Damen-Unterziehhöschchen Kind.-Schlupfhos.
In schönen Pastellfarben warm gefüttert, für 2-10 Jahre
50 ↘

Damen-Spangenschuh
braun Roßcheveau mit Trotteur-Absatz, Gr. 36-42
4.90

Kinder-Pullover
sehr haltbare Qualität, in vielen hübschen Farben
3-6 Jahre 7-10 Jahre
1.00 1.45

Kamelhaarstoff-Schnallenstiefel
mit Ledersohle, Absatzfleck u. Lederspitze, besond. warm
20-24 25-30
1.75 1.95

Bei uns finden Sie bestimmt Ihren Wintermantel

Unsere Hauptpreislagen sind:

Hauptpreislage I Hauptpreislage II Hauptpreislage III
16.⁵⁰ 29.⁵⁰ 39.⁰⁰



Tweed-Kleider

sehr praktisch und beliebt, in vielen Formen und Farbstellungen

Größe 42-50

5.90

Seidel-Sänger Singspiele
Thomaskirchhof 16 - Telefon 266 08
Das Haus der Komiker!
Täglich abends 8 Uhr
Seidel-Sänger
Ein Riesenerfolg!
„M. a. d. F.“
Der große Solotell
Präsident Zunkell
Eine derartige Vielseitigkeit nur bei den Seidel-Sängern
Telephon, Tischbestellung: Ruf 266 08

Eilen Sie! CIRCUS STRASSBURGER
spielt nur noch **4** Tage
an Hauptplatz
Täglich 3.30 u. 8 Uhr
40 Spitzenleistungen
Billigste Eintrittspreise

Restaurant Turnerhalle
Wagner Straße, Ecke Gutsmuthstraße
Besitzer: Gustav Senne
Seute Freitag

Großes Oktober-Fest
Sonabend, den 10. Oktober
Großer Sonderabend
mit Gldehol-Ballon-Prelaufblasen!
Stimmung! Ueberraschungen!

Volkshaus - Fleischerei
Jeden Tag in Qualität
frische hausgemachte Würst
Verkauf auch über die Straße

Vom Eigenbetrieb in den Korb der Hausfrau!

GEG-Fischmarinaden
zu herabgesetzten Preisen
Hering in Gelee . Portion 15 ↘ | Rollmops Stück 12 ↘
In Dosen
Bratheringe 1/2 Str. 70 ↘ | Hering in Gelee 1/2 Str. 54 ↘
Bratheringe 1/2 Str. 50 ↘ | Rollmops 1/2 Str. 54 ↘

Hochfeine neue deutsche Fetttheringe 10 Stück 60

Konsumverein
Leipzig-Plagwitz u. Umg., e. G. m. b. H.
Abgabe nur an Mitglieder
Bitte grüne Ausweiskarte mitbringen!

Arbeiterheim L.-Ost
Leipzig-Vo. Kirchstraße 17 Tel. 674 04
Sonntag, den 11. Oktober 1931

Großes Winzerfest

Festlich dekorierte Räume - Stimmungsvolle Unterhaltung - Diverse Volkshausweine - Anerkannt gute Küche - Parteilosen mit ihren Angehörigen, Freunde und Gäste ladet frd. ein Die Heimverwaltung
Morgen Sonnabend, den 10. Oktober 1931, 20 Uhr läuft der Film: »Menschen am Sonntag« - Karten sind an der Kasse erhältlich

Gewerkschaftliche Anzeigen
Ortsausschuß des A. D. G. B. Leipzig
Volkshaus, Seitzer Straße 32, Fernruf 340 21

Deutscher Metallarbeiter-Verband, Ortsverwaltung Leipzig
Tel. 34011, 34021 u. 377 41, Geschäftszeit norm. von 9-12 Uhr, nachmittags 1⁴⁵-1⁵⁷ Uhr, Sonnabends vormittags 9-12 Uhr.

Werten Montag, den 12. Oktober, 19.30 Uhr, im Schloß Lindenfels, Eingang Dahneltstraße, **Vortrausungs- und Fotoordnung**: 1. Krankenversicherung u. Fotoordnung, Ref. Kollege Kreißel, 2. Organisations-Formen, Klempner, Metallarbeiter- und Jugendkalender für 1932 können im Büro entnommen werden.

Vertreter-Berammlung! Die ordentliche Vertreterversammlung findet **Donnerstag, den 15. Oktober, 19 Uhr, im Volkshaus** statt. Tagesordnung: 1. Bericht der Ortsverwaltung und Auslosung, 2. Beratung der Anträge zur Veränderung des Ortsstatutes und Beurlaubung von Mitgliedern. Zutritt nur gegen Verbandsbuch und Vertreterausweis.

Offen Betriebsrat und Vertrauensleute! Montag, den 12. Oktober, 19.30 Uhr, **Sitzung im Arbeiterheim Ost, Kirchstraße 17**. Tagesordnung: 1. Vortrag des Genossen Spitz, Dürrenberg: Die hantwärtlichen Ursachen der Bankrotts in Deutschland und England, 2. Berichte.

Deutscher Bauergewerksbund, Bauergewerkschaft Leipzig
Bürozeit: Vorm. von 9-13 Uhr, nachm. von 16-18 Uhr, Vor Sonn- und Festtagen von 9-2 Uhr.

Gruppenveranstaltungen:

Stuttaleure und Buber Montag, den 12. Oktober 1931, 17.30 Uhr, im Volkshaus, Tagesordnung: 1. Vortrag des Kollegen Kähler, »Die Zusammenfassung der aktiven Elemente in unserer Gruppe«, 2. Gewerkschaftliches.

Steineträger Dienstag, den 13. Oktober 1931, 17.30 Uhr, im Volkshaus, Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben. Zahlreichen Besuch erwarten Die Zeitungen.

Alle Inserate bis an dem betreffenden Tage erscheinen sollen, wolle man bis spätestens 9 Uhr vormittags einbringen!
an die Expedition der A. D. G. B. einbringen!

Der Kampf um den Himalaja

Das Pech der Expedition Bauer — Heroische Geschichte des Kampfes

Die zweite deutsche Himalaja-Expedition unter Leitung des Münchener Paul Bauer, die es sich zur Aufgabe gemacht hatte, den dreithöchsten Berggipfel des Himalaja, den 8857 Meter hohen Kantschinshinga, zu ersteigen, ist von den Gewalten dieser ungeheuerlichen Gebirgswelt bezwungen worden. 655 Meter unter dem erstrebten Ziele mußte sie umkehren. Eine steile Gebirgswand hatte sich unüberwindlich vor ihnen aufgerollt. Die Kräfte reichten nicht mehr aus, sie zu umgehen, die Lawinen- und Schneesturmgefahren waren zu groß geworden. Damit ist die Geschichte des Kampfes um die höchsten Berggipfel der Welt um ein neues Kapitel bereichert worden, das, wie alle früheren, mit einem Mißerfolg abschließt.

Bei dem Ansturm der deutschen Expeditionsteilnehmer im Jahre 1929 gelang es, eine Höhe von etwa 7000 Meter zu erreichen. In diesem Jahre wurde diese Bestleistung um rund 900 Meter überboten. Bis zu einer Höhe von 7902 Meter sind die kühnen Bergsteiger unter den ungünstigsten Verhältnissen mit einem unerhörten Willensaufwand vorgezogen: die Geschichte der Himalajaexpeditionen ist auch immer eine Geschichte menschlicher Willenskraft, Ausdauer und Leistungsfähigkeit gewesen, und dem Tatenbrang mutiger Forscher sind in diesem Teil der Erde auf lange Zeit hinaus noch keine Schranken gesetzt.

Das Himalajagebiet zählt nicht weniger als 13 Gipfel über 8000 Meter Höhe, 35 sind über 7500 Meter hoch und rund 50 immer noch über 7000 Meter. Lange Zeit wurde der Gaurisankar als der höchste Berg der Welt bezeichnet. Er hat diesen Ruf an den Mount Everest abtreten müssen, den die Eingeborenen Tschomo-Lungma nennen und der eine Höhe von 8880 Meter hat. Der zweitgrößte Gipfel, der Tschogo-Ri im Karakorumhimalaja, mißt 8610 Meter. Auch er wurde schon von Oesterreichern, Engländern und Italienern lange und vergeblich bestiegen. Der Gaurisankar aber hat nur, wie genauere Messungen ergeben haben, eine Höhe von 7140 Meter.

Mit welchen Schwierigkeiten die Forscher in diesen Gebieten zu rechnen hat, mußten bereits die drei Brüder Schlegelwit erfahren, die es als erste in den Jahren 1855 bis 57 unternahmen, in diese unwirtlichen Regionen vorzudringen. Adolf, der eine dieser Brüder, wurde bei einem blutigen Aufstand in Kaschgar enthauptet. Er hatte die Absicht gehabt, über Hochasien nach Sibirien vorzudringen. 1892 verlor der Engländer William Martin Conway einen Vorstoß im Karakorumgebirge. Ihm folgten noch viele andere. Als der beste Kenner des Himalaja gilt in Europa der englische General Charles Granville Bruce, der nicht weniger als zwanzig Jahre in der höchsten Gebirgswelt der Erde lebte und sich als wagemutiger Bergsteiger betätigte. Er war auch der Leiter der englischen Himalajaexpedition von 1922, an der sich hervorragende Bergsteiger und ausdauernde Männer wie Longstaff, Finch und Mallory beteiligten. Insbesondere verdanken wir Finch ausgezeichnete Berichte über diese Unternehmung, die die Schwierigkeiten eindringlich, aber ohne Übertreibung schildern. Die Vor-

beretzungen zu dieser Expedition wurden mit größter Sorgfalt betrieben. Ueber den beim Aufstieg zu wählenden Weg hatten die Erkundungen des Jahres 1921 und die Arbeiten anderer Forscher Aufschluß gegeben. Aber trotz der glänzendsten Vorbereitung, trotz der Wahl der besten Männer konnte das Ziel nicht erreicht werden. Schneewehen, eisige Kälte und nicht zuletzt Stürme von unerhörter Stärke vereitelten das Unternehmen. Finch schreibt: „Hätten diese eisigen Stürme unser Zelt noch stärker gepackt, dann würden sie uns mit ihm zusammen in die vielen tausend Fuß tiefen Abgründe des Kongbudsletschers geschleudert haben. Wir kämpften um unser Leben...“ Als der Sturm etwas nachließ, waren die Teilnehmer völlig erschöpft. „Mit Hilfe von Spiritus“, so berichtet Finch weiter, „schmolzen wir den Schnee und lockten uns etwas Warmes. Aber einen wirklich heißen Trank konnten wir nicht erzielen, denn in dieser Höhe kocht das Wasser bei einer so niedrigen Temperatur, daß man ruhig die Hand hineinhalteln kann, ohne sich zu verbrennen.“ Der Berg schlug den Angriff ab. Es gab Todesopfer: Lawinen rissen eine Trägergruppe in die Tiefe, die Bergkrankheit packte die Tüchtigsten. Die Expeditionsteilnehmer mußten endlich froh sein, daß ihnen der Abstieg gelang, der hier oft noch schwerer ist als der Aufstieg. Dabei wurde der Rückzug schleichlich zur Flucht. Die Berggipfel sahen ihnen im Rücken, das Grauen, das die Eingeborenen zur tiefsten Ehrfurcht gegen die Gewalten der schneebedeckten Höhen zwingt, hatte auch sie ergriffen. Naturgewalten erwiesen sich wieder einmal stärker als der härteste Wille kampferprobter Menschen.

Die deutsche Bauer-Expedition dieses Jahres hatte im Juni Europa verlassen. Von Kalkutta aus zog die Expedition nordwärts. Mit 160 Trägern und ausgezeichneter Ausrüstung brachen die Teilnehmer von Dschang aus auf, um den Kampf mit dem Kantschinshinga anzunehmen. Regen hinderte den Weitermarsch, Krankheitsfälle stellten sich ein, trotzdem wurde der Weg zu den höchsten Höhen fortgesetzt. Am 9. August ereignete sich ein fürchterlicher Unglücksfall: der Deutsche Hermann Schaller und ein eingeborener Träger stürzten in eine tiefe Schlucht und fanden in Schnee und Eis ihr Grab. Die eingeborenen Träger tuschelten untereinander: der Gelkter des Berges hat gegen die verfluchten Fremden. Sie wollten nicht mehr weiter, sie fürchteten die Strafe der Götter. Erst nach langem Hin und Her gelang es, sie wieder zu beruhigen. Bedrückt, aber nicht entmutigt, zieht die Expedition weiter. Schneestürme umrauschen sie, aber sie hoffen, ihr Ziel erreichen zu können. Die Kräfte lassen nach, die Luft wird zu dünn zum Atmen. Die Sauerstoffgeräte sind schwer zu tragen. Die Kälte ist entsetzlich. Langsam, Schritt um Schritt geht es aufwärts, bis der Berg ihnen eine steile, schroffe Wand entgegenstellt, die jedem weiteren Vordringen energisch Halt gebietet.

Das Unternehmen ist diesmal gescheitert. Die höchsten Gipfel des Himalaja sind gut verteidigte Festungen. Wann werden sie fallen?

Schwere Gasexplosion in Gdingen

Viele Tote

WTB Gdingen, 8. Oktober.

Heute Abend ereignete sich in Gdingen eine ungeheure Explosionskatastrophe. Ein neuerbauter Hünserblock, der der Beschäftigungsanstalt für geistige Arbeiter gehört, ist durch eine Explosion von Neudigas zum Teil in die Luft geflogen. Die Gasanlage war erst kürzlich eingerichtet worden. Die Detonation war außerordentlich stark. Die Explosionsstelle bietet einen erschütternden Anblick. Aus den Trümmern sind schon eine Anzahl Tote und Verletzte hervorgeholt worden. Die Rettungsmannschaften der Feuerwehr, der Polizei und eine Kompanie der polnischen Kriegsmarine sind bei der Bergung tätig. Etwa ein Dutzend Personen sind völlig gerettet. Sieben Personen wurden bis jetzt schwer verwundet ins Krankenhaus eingeliefert. Die Gesamtzahl der Toten und Verwundeten ist augenblicklich noch nicht bekannt.

Wasserbruch auf der Karsten-Zentrum-Grube

WTB Beuthen (Oberschlesien), 9. Oktober.

Infolge des Zusammenbruchs eines Weilers auf der 724-Meter-Sohle der Karsten-Zentrum-Grube wurden gestern Abend fünf Bergleute verschüttet. Durch die unter Leitung der Bergbehörde sofort aufgenommenen Bergungsarbeiten gelang es, einen der Verschütteten, der nur unerheblich verletzt ist, zu bergen.

Der mechanische Obermeister

Vom Zentralverband der Schuhmacher wird uns geschrieben:

Zunächst müssen wir vorstellen: Herrn Schaaf, Obermeister der Schuhmacher-Zwangsinnung, Vorsitzender des Bundes der Orthopädie-Schuhmacher Deutschlands, Inhaber diverser Staatsmedaillen und einer erstklassigen Werkstätte zur Herstellung des „rationalen“ Plattfußstiefels.

Ungebillig zwingende Gründe veranlassen obengenannten Herrn zu Maßnahmen in seinem Betrieb, die die Öffentlichkeit interessieren dürften. Er mutet seinen Gehilfen zu, von denen er Holz verlangt, sie sollten sich als seine „Mitarbeiter“ fühlen, sich Lohnforderungen gefallen lassen, die dem Tarif widersprechen.

Seit dem 1. August 1931 gilt für das Schuhmacherhandwerk ein Reichsmanteltarif, der drei Betriebsklassen vorstellt:

Erstens Handwerks-, zweitens halbmechanische und drittens mechanische Betriebe. Klasse 2 steht Abhilfe vor wegen Benützung der Einrichtung. Natürlich müssen die Einrichtungen auch zu benutzen sein. Diese Voraussetzung fehlt im Betriebe des Herrn Schaaf jedoch, trotzdem nimmt er Abzüge vor.

Wenn am Lohn gespart werden kann, wird aus einem erstklassigen Geschäft sofort ein „halbmechanischer“ Betrieb. Bestätigt wird das dadurch, daß im Betriebe des Herrn Schaaf die Lohnberechnung seit dem 1. August 1931 „unter Zugrundelegung der in seinem Betriebe vorhandenen maschinellen Einrichtungen“ geschieht.

Nun zu dieser „maschinellen“ Einrichtung selbst. Vorhanden ist eine kombinierte Ausputzmaschine, die unbenutzbar ist. Es fehlen sämtliche Schnittfräser, Ablahfronträder. Es läuft nur eine Schmiergeschleibe. Feines Glaspapier ist ein unbekanntes Ding.

Alle diese Gegenstände werden nun auf unsere Veranlassung montiert.

Herr Schaaf kneift vor jeder Sitzung mit uns. Es ist ihm unbegreiflich, daß seine Gehilfen reiflos organisiert sind. Bei jeder Neueinstellung versichert er sich, ob sie nicht „versucht“ sind. Die Schuhmachergewerkschaft, der Zentralverband der Schuhmacher, scheint er besonders in sein Herz geschlossen zu haben. Die Ortsverwaltung bezeichnet er als „Besser, Aufwiegler und Bolschewiken! Wir reagieren darauf nicht, versichern jedoch, daß wir nicht gewillt sind, mit uns spaßen zu lassen. Wir werden jederzeit eintreten für unsere gerechten Forderungen, auch im Betriebe des Herrn Schaaf.

Lohnkampf im Leipziger Freiseurgewerbe

Uns wird geschrieben: Die vor kaum 6 Monaten bis zu 17 Prozent reduzierten Löhne der Arbeiter des Leipziger Freiseurgewerbes sollen auf neue abgebaut werden. Die Innung hat das Lohnabkommen gekündigt. Sie verlangt einen weiteren Abbau von 26 Prozent. Würde diese Forderung durchgesetzt, dann bedeutete das ein Abbau von rund 40 Prozent in einem Jahr. Die reaktionären Innungsmeister übertreffen in ihren Forderungen also noch die Scharfmacher der Großindustrie.

Die Herren vom Vorstand der Innung, denen ein Abbau der Löhne der Gehilfen nie weit genug geht, wenden sich aber selbst gegen eine Herabsetzung der Entlohnung für ihre „ehrenamtliche“ Tätigkeit, die das Jahresgehalt manches Freiseurgehilfen übertrifft. Herabsetzung der Löhne und Gehälter bei den Armen und Vermitteln, Aufrechterhaltung der großen Aufwandsentschädigung für ehrenamtliche Tätigkeit — das ist es, was die Vorstandsmitglieder wollen. Glauben denn die Meister, durch einen Lohnabbau die Kaufkraft heben zu können? Das Gegenteil ist der Fall. Niedrige Löhne verringern die Kaufkraft und das wirkt sich auch auf den Freiseur aus. Unter den Scharfmachern, denen der Lohnabbau nicht hoch genug ist, befinden sich auch eine Reihe Vorortmeister. Gerade sie aber haben nur Arbeiter als Kunden. Wir werden uns im Verlaufe der Bewegung mit den Herrschaften u. a. noch zu beschäftigen haben.

In der Öffentlichkeit ist man noch immer der Auffassung, die Löhne der Freiseurgehilfen seien nicht schlecht. Diese Meinung ist durchaus falsch. Die Löhne liegen zur Zeit bei einer 54stündigen Wochenarbeitszeit zwischen 28,50 und 43 Mark brutto. Davon gehen noch 4 bis 8 Mark für Sozialbeiträge ab. Da aber 80 Prozent aller Gehilfen und Gehilfinnen bis zu 3 Tage die Woche kurz arbeiten und eine Kurzarbeiterunterstützung nicht erhalten, betragen die Löhne für verheiratete Gehilfen nur 18 Mark pro Woche. — Wie kann man bei einem solchen Lohn Freude an der Arbeit haben? Wenn die Meister Hungerlöhne zahlen, dann muß es zu Schmutzkonkurrenz und Schwarzarbeit kommen. Das sollten sie selbst einsehen.

4,35 Millionen Arbeitslose im Reich

Verlangsamter Anstieg der Erwerbslosenzahlen

WTB Berlin, 8. Oktober.

Nach dem Bericht der Reichsanstalt hat der herbstliche Anstieg der Erwerbslosenzahl auch in diesem Jahre in der zweiten Hälfte des Monats September eine Abmilderung erfahren. Die Zahl der Arbeitslosen, die in der vorhergehenden Berichtszeit um rund 100 000 gestiegen war, hat in der Zeit vom 15. bis 30. September um rund 31 000 zugenommen und betrug am letzten Sonntag rund 4 355 000. Die Zunahme seit dem tiefsten Stand des Sommers beläuft sich damit in diesem Jahre auf rund 401 000, übertrifft also die Steigerung in der entsprechenden Zeit des Vorjahres (rund 369 000) nicht erheblich. In der Arbeitslosenverfäherung wurden am 30. September rund 1 344 000, in der Arbeitslosenverfäherung rund 1 140 000 Hauptunterstützungsempfänger betreut. Nach der letzten jetzt vorliegenden Statistik der Wochilarbeitererwerbslosen waren am 31. August rund 1 131 000 arbeitslose Personen vorhanden.

Zu dem Bericht der Reichsanstalt über die Entwicklung der Erwerbslosigkeit in der zweiten September-Hälfte schreibt u. a. der Sozialdemokratische Pressedienst: Wir zählen also für Anfang Oktober rund 4 3/4 Millionen Arbeitslose. Bei der Verkürzung der Unterstützungsdauer von 26 auf 20 Wochen sprach man von 7 Millionen Arbeitslosen, die uns der Winter bringen würde. Gestützt auf diese pessimistische Schätzung, wollte die Regierung nicht nur die Unterstützungsdauer, sondern auch die Unterstützungshöhe senken. Die neuen Arbeitslosenziffern haben den Gewerkschaften recht gegeben, die den übertriebenen Pessimismus nicht mitmachten. Auch bei der Kürzung der Unterstützungsdauer ist man mit aller großer Vorsicht zu Werke gegangen; denn man ließ sich dabei von einer Schätzung in Höhe von etwa 6 1/2 Millionen Winter-Arbeitslosen leiten. Es ist kaum anzunehmen, daß wir noch mit 1 Millionen Saisonarbeitern im Baugewerbe und in der Landwirtschaft rechnen können. Aber selbst wenn man eine solche Zahl in Anschlag bringen würde, dann müßte noch immer 1 Millionen Konjunktur-arbeitslose im Laufe des Winters in Erscheinung treten. Das ist kaum wahrscheinlich, selbst wenn im Export infolge der Pfundkrise in England ein Einbruch erfolgen sollte; denn nur 10 bis 15 Prozent aller Arbeiter arbeiten für

den Export und die restlichen 85 Prozent Arbeiter arbeiten nur noch auf dem Inlandmarkt für eine überaus geschwächte Kaufkraft. Weitere 2 Millionen Arbeitslose — das ist eine übertrieben pessimistische Schätzung. Dieser Pessimismus ist nur berechtigt unter der Voraussetzung, daß in Deutschland politisch eine katastrophale Entwicklung eintritt. In diesem Fall wäre allerdings mit einem Zusammenbruch des Arbeitsmarktes zu rechnen.

Scharfmachereien der Fleischer-Innung

Trotzdem im Lohn- und Tarifstreit noch nicht alle Verständigungsmöglichkeiten erschöpft sind und auch der Schlichtungs-Ausschuss noch nicht entschieden hat, hielt es die Innung, nachdem sie Kenntnis erhalten hatte, daß ihr Angebot von der allgemeinen Fleischergehilfen-Verammlung einmütig abgelehnt wurde, in selbstherrlicher Weise für angebracht, von sich aus ihren Mitglieder zu empfehlen, den Lohnabbau von 5 Mark bereits schon diese Lohnwoche vorzunehmen. Natürlich auch bei der 54stündigen Arbeitszeit.

Gegen dieses allen tariflichen Gepflogenheiten hohnsprechende Gebaren ist seitens des Verbandes der Nahrungsmittele- und Getränkearbeiter schärfer Protest erhoben worden. Wir fordern die Fleischergehilfen auf, solange Einspruch gegen jeden Lohnabbau zu erheben, bis ein neues Tarifabkommen zwischen den Organisationen abgeschlossen worden ist. Der Verband muß über jeden Lohnabbau informiert werden. Unter keinen Umständen dürfen Verzichtserklärungen unterschrieben werden.

Verband der Nahrungsmittel- und Getränkearbeiter Ortsgruppe Leipzig.

Die neue Lohnabbauwelle

Kündigung von 200 Lohn- und 100 Manteltarifen.

WTB Berlin, 8. Oktober.

In der deutschen Industrie sind in letzter Zeit 200 Lohn- und 100 Manteltarife gekündigt worden, ohne daß die Zahl der Kündigungen erschöpft wäre. Da die meisten Tarife bis Dezember oder Januar abgeschlossen worden sind, werden die Hauptkündigungen erst später erfolgen. Die Lohnabbauforderungen, die in einzelnen Städten bereits erhoben worden sind, bewegen sich zwischen zehn und fünfzehn Prozent.

Es gibt so viele

billige Zigaretten und so wenige zufriedene Raucher. Darum sei allen, die enttäuscht waren, empfohlen: Probiert die neue **CLUB 31** und Ihr werdet begeistert sagen: Das ist überhaupt erst die Richtige! 6 Stck. 20 Pfg.



Mit Siegeswillen in den Wahlkampf

Schluss der Jahreskonferenz der Arbeiterpartei

SPD London, 8. Oktober.

Die Jahreskonferenz der Labour Party in Scarborough wurde am Donnerstag mit einer anfeuernden Rede Hendersons geschlossen. Der Beschluss zu Neuwahlen — so führte Henderson aus — sei veranlaßt worden durch die Ueberzeugung, daß es nötig sei, der Labour Party eine vernichtende Niederlage beizubringen. Die Arbeiterpartei gehe aber mit dem besten Siegeswillen in den Wahlkampf und habe die Ueberzeugung, daß sie als Sieger aus ihm hervorgehen könne.

Ein Antrag, in Zukunft keine Arbeiterregierung mehr zu bilden, solange die Labour-Party nicht die absolute parlamentarische Mehrheit hat, wurde abgelehnt. Henderson erklärte, er habe nicht den Wunsch, wieder in einer Minderheitsregierung zu sitzen, aber man dürfe sich nicht festlegen.

Die Indienkonferenz stockt

Die Indienkonferenz kommt nicht über die Schwierigkeiten des Hindu-Moslem-Problems hinweg. Der Verfassungsausschuss hat sich inzwischen bis zum Freitag vertagt in der Hoffnung, daß bis dahin eine Einigung zwischen Gandhi als den Vertreter des Kongresses und den Delegierten der Mohammedaner erzielt wird.

Der „Daily Herald“ ist der Meinung, daß die Verfassungsfrage auch weiter beraten werden kann, wenn die Beziehungen zwischen Hindus und Moslems nicht vorher geklärt sind. Auf konservativer Seite besteht die Tendenz, dem Hindu-Moslem-Problem auf der Konferenz eine über große Bedeutung zuzuschreiben. Tatsächlich seien die Aussichten für die Lösung auf der Konferenz ungünstig, denn keine der beiden Parteien sei für diesen Zweck richtig vertreten. Über die Aufgabe der Konferenz sei auch die Ausarbeitung einer indischen Verfassung, und nicht nur die Lösung dieses Problems. Bei einem Scheitern der Konferenz an der Hindu-Moslem-Frage würde man auf konservativer Seite die Verantwortung Gandhi und damit dem Kongress zuschieben wollen. Dieses sei, so sagt der „Daily Herald“, die eigentliche Bedeutung einer Erklärung Lord Santens, daß man vom Freitag ab ohne Unterbrechung verhandeln wolle, ohne sich um die ungelösten Fragen zu kümmern. Die Verfassungsfrage solle dann endgültig in den Vordergrund der Konferenz gehoben werden.

Das Dritte Reich für die Reichen

Das wahre Gesicht der Nazi-„Arbeiterpartei“

Die Wirtschaftspolitik der Nazi-Partei ist völlig privatkapitalistisch. Der maßgebende Theoretiker auf diesem Gebiet ist Gottfried Feder, der jede sozialistische Tendenz des Parteiprogramms von jeher abgelehnt hat. Ganz in seinem Sinne wird auch die wirtschaftspolitische Abteilung der Reichsleitung der Nazi-Partei in München von einem Dr. h. c. Wagener geleitet. Er macht im Kleinen nach, was auf Betreiben Feders der allerhöchste Führer schon seit Jahr und Tag bei den Industriekapitänen an Rhein, Ruhr und an der Weser mit so großem Erfolg für die Parteikasse getan hat. Während die Naziagitatoren draußen im Lande in Volkerversammlungen die Massen mit nationalsozialistischen Phrasen einseifen und verwirren, hält Dr. Wagener Geheimkonferenzen mit „Männern der Wirtschaft“

ab, zu denen auch die hohe Bürokratie der Verkehrsbetriebe des Reiches gehört und eingeladen wird. Diese Veranstaltungen haben nur einen Zweck, die Unternehmer und die Syndikate ihrer Verbände davon zu überzeugen, daß die wirtschaftlichen Ziele der Nazi-Partei vollkommen privatkapitalistisch sind und keine Spur sozialistischen Satzes enthalten.

Die letzte dieser Geheimkonferenzen tagte am 30. September in Augsburg, im Spiegelaal des vornehmsten Palasthotels „Drei Mohren“, zu der Vertreter des Augsburger Industrie- und Handelskapitals in großer Zahl erschienen waren. Insgesamt hatten sich etwa 250 Leute feierlich in schwarzer Kleidung eingefunden. Die Herren waren größtenteils begeistert von den ihnen vorgetragenen antizözialistischen Parolen und trampelten wiederholt lebhaften Beifall. Kein Wunder, denn Dr. h. c. Wagener erklärte von vornherein, seine Partei setze

ganz auf dem Boden des Privateigentums und werde, einmal zur Macht gekommen, ein Parlament ohne politische Demokratie aus folgenden fünf „Ständen“ schaffen: Landwirtschaft, Handwerk, Handel und Gewerbe und freie Berufe. Deutschland werde in etwa 7 Wirtschaftsbezirke mit eignen Ständekammern eingeteilt. Die erste praktische Aufgabe dieser Kammer sei die

Durchführung der Arbeitsdienstpflicht.

Das Wesen der Produktionspolitik werde sein, die Wirtschaft von allen ungelunden Lasten und Steuern zu befreien, also vor allem Beseitigung des Zolls- und Schlichtungswesens, des gesamten Für-

orgewesens, der Arbeitslosenversicherung, der Kranken-, Invaliden- und Unfallversicherung. Da der Nationalsozialismus auf dem Prinzip der Leistung stehe, erkenne er wohl ein Existenzminimum, aber keine Gleichheitstarife an. Die Arbeiter müßten sich ihre Klädtegen selbst schaffen, wofür in den Betrieben und Produktionsstätten Zwangspartassen für die Arbeiter eingeführt würden.

Hitlers Bevollmächtigter verteidigt also den Industrie- und Handelsherren, daß im kommenden Dritten Reich nur die bestehenden Schichten zu bestimmen haben. Hand- und Kopfarbeiter, die großen Massen der werktätigen Bevölkerung, die heute den Hitlerischen Heilspredigern in hellen Scharen nachlaufen, sollen keine Vertretung in den „Ständekammern“ haben; sie sollen vollständig rechtlos sein. Sie würden im gelobten Land des Hitler-Baschismus nur Objekte der Diktatur der Besitzenden sein. Kein Wunder, daß die „Wirtschaftsführer“, die Großindustriellen und ihre Syndikate solchen Plänen begeistert zustimmen. Kein Wunder auch, daß die Hugenberg und Dingeldey bereit sind, mit Hitler die große „nationale Einheitsfront zur Rettung Deutschlands“ zu bilden.

Da die Nazi-Partei in Augsburg befürchten mußte, daß ihr Liebeswerben beim Großkapital doch nicht ganz geheim bleiben würde, brachte das Augsburger Patentblatt selbst einen Bericht über die Veranstaltung, der allerdings die Ausführungen Wagners nur verflümmelt wiedergab. Der vollen Wahrheit entspricht aber der letzte Satz des Berichtes: „Die Ausführungen Dr. Wagners fanden in ganzer Anwesenheit Beifall.“

So sieht die Hitlerische „Nationalsozialistische Arbeiterpartei“ bei Licht betrachtet aus. Sie enthält sich als die arbeitserfeindlichste, reaktionärste Schutzgarde des Großkapitals. Wenn die Apostel des Dritten Reiches aber in der Öffentlichkeit vor Arbeitern, Angeleiteten und Beamten reden, dann holen sie ihr „sozialistisches Pferd aus dem Stall“, um die große Masse derjenigen, die nicht alle werden, möglichst reiflos für die Nazi-Partei einzufangen.

Aus der Geschäftswelt

Eine Freude für den Kaffeeliebhaber ist der von der Firma Olfine neu herausgebrachte Heilmilch-Kuchen (Starkmilch-Kuchen) zu 60 Pf. das Stück, eine gut ausgewogene Neuzubereitung zu den bekanntesten und beliebtesten Sonntagsgütern in vielen Sorten. Wiener Krapfen 4 Stück zu 10 Pf., und Melonen zu 5 Pf. das Stück sind täglich frisch erhältlich. Auf die Annonce in der heutigen Ausgabe ist besonders hingewiesen.

Neues Theater.

Kugelhölzer, den 8. Oktober 1931, 20 Uhr
Tägliche Vorstellungen
ausg. Kur-Vorstellung für den Verein Deutscher Bühnen

Christliche Bauernoper (Gavaleria rustiana)

Oper in einem Akt nach dem gleichnamigen Stoffe des W. Grega von G. Zargioni-Tozzetti und G. Menardi. Musik von Pietro Mascagni
Musikalische Leitung: Oskar Braun
Inszenierung: Heinz Hofmann
Verlonen: Gattuso, eine junge Bäuerin (Warga Damianescu); Zuzibba, ein junger Bauer (Grenk Weidlich); Lucia, seine Mutter (H. Zimmerberg); Alfo, ein Fuhrmann (Max Spilger); Lola, seine Frau (Ella Mostaens); Zambule, Arbeiter
Ort der Handlung: Ein italienisches Dorf

Der Bajazzo

Oper in 2 Akten und 1 Aufzug. Dichtung und Musik von R. Leoncavallo
Musikalische Leitung: Oskar Braun
Inszenierung: Heinz Hofmann
Verlonen: Gattuso, ein Clown (Grenk Weidlich); Tommaso, sein Sohn (Grenk Weidlich); Lucia, seine Mutter (H. Zimmerberg); Alfo, ein Fuhrmann (Max Spilger); Zambule, Arbeiter (H. Zimmerberg); Lola, seine Frau (Ella Mostaens); Zambule, Arbeiter (H. Zimmerberg)
Ort der Handlung: Ein italienisches Dorf

Altes Theater.

Richard-Wagner-Platz, den 8. Oktober 1931, 20 Uhr
Tägliche Vorstellungen
ausg. Kur-Vorstellung 28

Variete

Ein Akt von Heinrich Mann
In Szene gesetzt von Robert Wehn
Verlonen: Leba d'Ambré (Wenne Markgraf); Fanny d'Ambré (Marin Helmstedt); Fred d'Ambré (Rob. Wehn); Dr. Georg Keller (Grenk Weidlich); Direktor Fein (H. Engel); Schmidtband jun. (Dachim Gottschall)
Spielt bei Leba d'Ambré

Galopspiel der Comedian Harmonisten
1. Tenor: Kai Besantoff; 2. Tenor: Erik W. Collin;
3. Tenor: Harry Frommermann; Bariton: Roman Chocinski; Bass: Robert Hilbert
Ein Stück: Erwin Seeb

Das ist die Liebe der Marquise Berner G. Lehmann
Mien der Blind sucht de Grolmann
Taramella lineata de Grolmann
Hundertausendmal John W. Green
Mein lieber Schatz, bist du aus Spanien? Josef
Wald Engel / Herbert Freund, Goldschlager
Erstausg. 1911, 1. Aufl. 20 Bde. 2. Aufl. 20 Bde.
Sonntags, 10. Oktober, 18 Uhr: Vorstellung
zu kleinen Preisen (30 Pf. bis 2.- Mk.); Emil
und die Dreizehn. — 20 Uhr: Galopspiel der Comedian
Harmonisten, dann: Variete.
Sonntag, den 11. Oktober, 11 Uhr: Vorstellung
zu kleinen Preisen (30 Pf. bis 2.- Mk.); Emil
und die Dreizehn. — 15 Uhr: Vorstellung zu
kleinen Preisen (30 Pf. bis 4.- Mk.); Der
Sauptmann von Rappent. — 20 Uhr: Galopspiel
der Comedian Harmonisten, dann: Variete.

Schauspielhaus.

Georgienstr. 17/19, den 8. Oktober 1931, 20 Uhr
Tägliche Vorstellungen

Zweiter Akt

Von Schafepoark — Uebersetzung: Hans Holbe
Inszenierung: Otto Werber
Verlonen: Der Herrgott (Otto Anst); Angela,
seine Stiefhüterin (Ella Mostaens); Eduard, sein
Sohn (H. Zimmerberg); Claudia, ein junges Herr-
chen (H. Zimmerberg); Lucia, ein Genieser
(H. Zimmerberg); Gertrude (Ella Mostaens);
Bruder Thomas (H. Zimmerberg); Wendegon, Vollei-
berer (H. Zimmerberg); von Schmittler, Leber-
mann (H. Zimmerberg); Ein altherr Herr (Robert
Zimmermann); Ein Herr bei Hofe (Grenk Weidlich);
Wald Engel; Wonne, Singelieder der Frau Witt
(Hans Schmidt); Grotzer, Schafepoark (Georg
Bantow); Wendegon, Straßensänger (Karl
Walden); Adella (Hans Schmidt); Marianne
(Ella Mostaens); Julia, Claudias Geliebte (Wona
Mittler); Schwester Franziska (Ella Mostaens);
Frau Witt, Ruppelwitzer (H. Zimmerberg)
Inszenierung: Erwin Seeb
Erstausg. 1911, 1. Aufl. 20 Bde. 2. Aufl. 20 Bde.
Sonntags, den 10. Oktober, 18 Uhr: Vorstellung
zu kleinen Preisen (30 Pf. bis 2.- Mk.); Emil
und die Dreizehn. — 15 Uhr: Vorstellung zu
kleinen Preisen (30 Pf. bis 4.- Mk.); Der
Sauptmann von Rappent. — 20 Uhr: Zweiter Akt

Im großen Herbst-Quartals-Verkauf
wieder eine günstige Gelegenheit!
Mäntel und Kleider
ungemein preiswert!
BRÜHL

Der begehrte Mantel aus qualitativem Velour, mit fesch. imit. Perslerner-Kragen od. echt. Biberlamm nur **35.**

Edelbez. Mantel aus erstklassig. Morongo, vornehm. Ausarbeitung, mit groß. Rundschalkragen, nur **69.**

Prachtvoller Mantel aus schwarzem Velour Ten in Ton gefüllt, mit mod. Polzkragen, in braun, schwarz, grün, marine, Größe 40-48 **29.50**

Rassiger Wintermantel, mit prachtvollem großen Biberlamm, besonders gute Stoffqualität, in braun, schwarz, grün **38.-**

Wundervoll. Mantel, mit niedrig. Pelzkragen, mod. Genierg., vorzüglich. Stoffmaterial, elegant gefüllt, modische Farb., bis Gr. 50 **45.-**

4.95, 9.75, 11.50, 16.50, 22.50

Privil.-Charmeuse, weiches, grün, braun, marine u. schwarz, sehr gut verarbeitet, fehlerfrei, schwere Qualität, Gr. 42-48

Dezent. Wolle, reine Wolle, mit Monoklavenverf., in grün, braun und schwarz, Gr. 40-50

Elegantes Nachmittagskleid aus Creme Maro, mit neuartiger Gemischung, braun, grün und schwarz

Hochwertiges Wollkleid, mod. Art, in braun u. grün, wie Original u. ähnliche Formen aus Algha, laine od. Bouclé

Hoches Alpha laine-Kleid, reine Wolle, besonders sorgfältig verarbeitet, grün, braun u. schwarz, Gr. 42-48

SACHSEN

Die SPD Zittau für Einheit und Geschlossenheit

In einer Mitgliederversammlung der SPD, Ortsgruppe Zittau, am Mittwoch im überfüllten Saal des Volkshauses, in der 240 eingetragene Parteimitglieder anwesend waren, wurde nach einem mit kühnsten Beifall aufgenommenen Referat der Genossin Tony Sender gegen nur zwei Stimmen folgende Entschließung angenommen:

Die am 7. Oktober tagende Mitgliederversammlung erklärt, daß sie unbeschadet der Auffassung des Einzelnen zur Taktik der Partei unbedingt für die Einheit und Geschlossenheit der Parteiorganisation eintritt und alle Spaltungen mit Energie bekämpft.

In einer außergewöhnlich starkbesuchten Mitgliederversammlung der Ortsgruppe Ebersbach, in der Genosse Sander, Dresden, sprach, erklärte sich die Parteigenossenschaft einmütig für die Einheit der Partei, verlangt aber Abkehr von der bisherigen Tolerierungs-politik.

Ausschluß eines SPD-Stadtvorordneten

Zwickau, 8. 10. Der erweiterte Bezirksvorstand Zwickau der SPD hat den Stadtvorordneten Otto Seidel aus der Partei entfernt, da er sich der Opposition angeschlossen hat.

Sozialdemokratischer Landtagsantrag

Dresden, 8. 10. Die sozialdemokratische Landtagsfraktion hat einen Antrag eingebracht, die Volkshaus-, Sanitäts- und technischen Beamten der Volkshäuser von der allgemeinen Gehaltserhöhung sowie von der Beförderung- und Dienstaltersaufstufungssperre auszunehmen.

Tempel-Prozess

Hermann Müller als Kronzeuge — Scharfe Zusammenföhrung zwischen Verteidigung und Anklagevertreter

er. Zu Beginn der Sitzung am Mittwoch gerieten Anklagevertreter und Verteidigung erneut heftig zusammen. Der Oberstaatsanwalt wies in einer Erklärung darauf hin, daß der Verteidiger Dr. Uffel bereits zweimal Beschuldigungen gegen die Oberregierungsräte von Bernowitz und Dr. Hans Müller ausgesprochen habe. Da anzunehmen sei, daß die Verteidigung diese Beschuldigungen wiederholen werde, teile er mit, daß sie bereits zur Kenntnis des Arbeits- und Wohlfahrtsministeriums gebracht worden seien. Der Minister habe aber auf Grund der Erörterungen keinen Anlaß zum Einschreiten gefunden.

Rechtsanwalt Dr. Uffel entgegnete, daß die gegen die beiden genannten Beamten erhobenen Vorwürfe sich in ganz bestimmter Richtung bewegten, nämlich, daß die beiden Herren sich unzulässig unvernünftige Darlehen aus Mitteln der Landesversicherungsanstalt zugeschanzt hätten. Diese Behauptung hätte im Interesse der Verteidigung des Angeklagten aufgestellt werden müssen, um darzutun, daß die Herren, die sich jetzt als Spitzritzer aufspielen, allen Anlaß hätten, vor ihrer eigenen Tür zu stehen. Der Verteidiger ersuchte dringend den Oberstaatsanwalt, es der Verteidigung zu überlassen, was sie im Interesse des Angeklagten zu tun für richtig halte. Die Verteidigung würde sich hierin auch durch keinerlei Drohungen abhalten lassen.

Auf die ausdrückliche Frage der Verteidigung mußte dann der Oberstaatsanwalt erklären, daß die Erörterungen des Ministeriums noch nicht abgeschlossen sind.

Es wurde hierauf in der Zeugenvernehmung fortgefahren. Oberregierungsrat Leuthold befandete, daß er ernste Differenzen mit Tempel nie gehabt habe. Er fügte hinzu, daß Oberregierungsrat Hermann Müller der früheren sozialistischen Wirtschaftsminister, nach seiner Sprechtung mit Tempel zu dem Zeugen gekommen sei mit den Worten: Der Präsident gehöre in eine Kaltwasserheilstätte.

Nach weiteren Zeugenvernehmungen trat dann der Oberregierungsrat Hermann Müller vor, der, wie in der ersten Instanz, den Angeklagten außerordentlich schwer belastete. Als er sich anlässlich seines Amtsantritts Anfang 1928 bei Tempel gemeldet habe, sei er von diesem sehr ungnädig empfangen worden. Der Zeuge will mit der besten Absicht und einer wahren Lust zur Anstalt gekommen sein, doch wären ihm von Anfang an Steine in den Weg gelegt worden. Manche Beamte hätten sich zum Präsidenten nicht gewagt, weil er schlechte Laune hatte. Tempel, der ungewöhnlich mißtrauisch gewesen sei, habe die einzelnen Dezenten oft ironisch und geringschätzig behandelt und lächerlich zu machen versucht. Er habe schon ein gewisses Aufsehen erregt, wenn ein von den Vorstandsmitgliedern soviel Mut aufbrachte, daß es den Mund mal auftat.

Der Zeuge Hermann Müller sagte bei seiner weiteren Vernehmung in schärfster Weise gegen den Angeklagten aus. So befandete er, daß, als er einmal in einer Vorstandssitzung Widerspruch gegen die Auffassung des Angeklagten vertreten habe, alle zwölf Köpfe auf den Tisch gesunken seien. Der Zeuge, der von sich behauptet, Tag und Nacht für die Anstalt gearbeitet zu haben,

will wiederholt den Minister Esner auf die Inzutraglichkeiten in der Anstalt hingewiesen haben. Der Verteidiger Dr. Uffel hielt dem Zeugen vor, daß von der mannhafte Stellung, die er heute hier einnehme, in den Akten nichts zu finden sei. Niemand sei den Beschulden ein Nein entgegengestellt worden. Der Verteidiger macht weiter darauf aufmerksam, daß der Zeuge sich in der ersten Zeit mit Tempel geduldet habe. Um so verwunderlicher müsse es doch sein, daß die Verhältnisse eine solche Zuspitzung erfahren konnten. In den Zeugen gedenkt der Verteidiger fort: „Haben Sie nicht vielleicht selbst auch Veranlassung gegeben, daß der Präsident nicht immer so freundlich Ihnen gegenübergetreten ist? Sie wollen Tag und Nacht für die Anstalt gearbeitet haben, mir ist aber von glaubwürdiger Seite gesagt worden, daß Sie über die Innehaltung der Dienststunden eine Auffassung gehabt haben, die von allen Beamten der Anstalt nicht geteilt worden ist. Sie sollen zu den Beamten gehören, die am wenigsten gearbeitet haben.“ Der Zeuge bittet um Schutz gegen diese Ausführungen, muß aber dann zugeben, daß er die Meinung, der Präsident müßte in eine Kaltwasserheilstätte anstalt gehen werden, geäußert zu haben.

Tempel erklärt zu der Aussage, daß er sich mit diesem Zeugen nicht beschäftigen wolle, weil er ihn als einen durchaus unzuverlässigen Menschen kenne.

Offener Brief an den Herrn Ministerpräsidenten

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident!

Die sächsische Notverordnung in ihrer heutigen Gestalt wird, wie das bereits feststehende Ergebnis in Dresden beweist, uns Jungphilologen fast ausnahmslos um Brot und Arbeit bringen. Wenn die Regierung ernstlich nicht beabsichtigt, aus der vorzorglichen Kündigung eine endgültige werden zu lassen, dann müssen die beruhigenden Worte, die Sie, Herr Ministerpräsident, anfänglich des Presseempfanges am Tage der Veröffentlichung der Notverordnung sprachen, daß die Regierung möglichst wenige Junglehrer arbeitslos machen will, sich auf Maßnahmen beziehen, die nicht bereits in der Notverordnung genannt sind, sondern noch ergriffen werden sollen.

Die uns zugesicherten Kündigungsfristen sind nicht eingehalten worden. Nicht einmal der milde Umstand der preußischen Notverordnung, den Stellenanwärtern einen Teil ihrer Bezüge zu belassen, ist in der sächsischen vorgezogen. Da der Staat verarmt hat, die nicht festangestellten Lehrkräfte wie Arbeiter oder Angestellte durch eine Verlagerung gegen die Not der Erwerbslosigkeit zu schützen, stehen wir, unter denen viele Frau und Kinder oder gebrechliche oder erwerbslose Eltern ernähren müssen, vor dem Nichts. Noch besteht die Reichsregierung, die jedem Deutschen das Recht gibt auf Brot und ein Dach über dem Kopf und ein paar Kohlen für den Winter, wenn man die Menschenwürdigkeit der gewährleisteten Daseinsgrundlage auch noch so weitgehend auslegen will.

Wir wissen, daß die Regierung uns unser Recht auf das Lebensnotwendige nicht vorenthalten wird. Wenn wir uns trotzdem an Sie, Herr Ministerpräsident, wenden, so geschieht es, weil wir glauben, dem Beruf des Erziehers, dem die meisten von uns sich aus tieferen Gründen zugewendet haben, nicht entzogen zu können. Wir brauchen Brot, aber wir drängen nach Arbeit. Es erscheint uns widersinnig, daß unsere älteren Amtsgenossen unsere Stunden mit übernehmen sollen, wodurch nach menschlichem Ermessen der Wert ihrer Leistung sinken muß, während wir Jüngeren im Verlangen nach Arbeit und in Ungeduld und allzu leicht entstehendem Haß uns verzehren. Die Schuljugend selbst empfindet es überdies als eine jugendfeindliche Maßnahme, weil der jüngere Erzieher im allgemeinen ihrer Empfindung näher steht. Der Gedanke, daß die höhere Schule infolge ihrer natürlichen Schrumpfung durch Geburtenrückgang und Schulgebäudeerhöhung im Falle unseres Abbaues auf Jahre hinaus junger Lehrkräfte beraubt sein würde, trifft nicht nur uns persönlich, sondern trifft uns auch als Bekämpfer der Sache der Schule selbst. Aus der Pumpe sind befehlend. Dieses Wort Goethes mag uns entschuldigen, wenn wir im Augenblicke höchster Gefahr für unsere berufliche Existenz von uns selbst sprechen und diesen Brief der Öffentlichkeit übergeben.

Im Vertrauen auf die anfangs genannten Worte des Herrn Ministerpräsidenten und mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

im Namen der sächsischen Jungphilologenschaft
(gez.) Dr. Eckardt.

Delonitz. Diebe plündern einen Fischteich. Unbekannte Täter haben in den letzten Nächten aus einem Fischteich nach der Durchstichung des Deichdamms über hundert Karpfen und Hechte sowie nahezu zwei Zentner Schleien gestohlen.

Zwickau. Brandstiftung aus Rache. In einem Scheunengebäude des Gutsbesitzers Engelmann in Lichtentanne brach ein Feuer aus. Von dem Inhalt der Scheune konnte nichts gerettet werden. Man vermutete Brandstiftung, was sich auch bestätigte, denn der Täter hat sich bereits der Staatsanwaltschaft gestellt. Er hat den Brand aus Rache angelegt, weil er aus seiner Stellung bei Engelmann entlassen worden war.

Schick gegen Brüning

Wie die bürgerliche Presse mitteilt, hat der sächsische Ministerpräsident Schick gelegentlich der Besprechung der Länderminister mit der Reichsregierung gegen die Notverordnungspolitik der Reichsregierung protestiert. Die Länder würden stets vor vollendete Tatsachen gestellt, ohne daß man ihnen zuvor die Möglichkeit gebe, ihre berechtigten Wünsche vorzubringen. Ministerpräsident Schick hat sich auch dagegen verwahrt, daß die Länderregierungen und mehr zu bloßen Vollzugsorganen der Reichsregierung gemacht werden. Der sächsische Protest soll auch durch Vertreter anderer Länder Unterstützung gefunden haben.

Kapitalflucht auf Umwegen

SPD Zwischen den verschiedenen Banken und Bankvereinigungen ist am Donnerstag ein Abkommen zustande gekommen, wonach sich die Beteiligten verpflichten, Verlaufsaufräge für deutsche Effekten, die von ausländischen Stellen gegeben werden, falls erste nicht mehr auszuführen. Man kann sagen, daß sich dieses Abkommen mehr gegen die deutsche Kapitalflucht als gegen die ausländischen Besitzer deutscher Wertpapiere richtet.

Mit der Schließung der deutschen Börsen ist der normale Weg für den Verkauf von Effekten gesperrt. Die Börsenschließung verhindert aber nicht, daß Effektenbesitzer ihre Papiere den Banken anbieten, die die Werte irgendwie loschlagen. Es entwickelte sich so nach der Schließung der Börsen eine Art Freiverkehr. Soweit Ausländer deutsche Werte verkaufen, wurde der Erlös irgendwie in Devisen umgewandelt und nach dem Auslande übergeführt. Deutsche Kreise, denen daran gelegen ist, merken recht bald, daß es sich hier um einen

bequemen Weg handelt, Kapital nach dem Auslande zu verschieben.

Es wurde reichlich Gebrauch davon gemacht. Die Kapitalflucht nahm an gewissen Tagen außergewöhnliche Formen an, was die Reichsbank an ihren Devisenbeständen bald merkte. Die Dinge gingen so vor sich, daß die deutschen Schieberpatrioten ihre Effekten durch ausländische Geschäftsfreunde deutschen Banken anbieten ließen. Die Effekten wurden dann in Deutschland verkauft und der Erlös in Gulden und Frank umgewandelt, womit das Kapital nach dem Auslande geflüchtet und dort sicher gestellt war.

Die Reichsregierung hat sich mit einer besonderen Verordnung gegen diese Kapitalflucht gewandt. Danach mußten die ausländischen Banken eine Bescheinigung über die Herkunft der zum Verkauf angebotenen Effekten beibringen. Das ist den Banken, sehr wahrscheinlich besonders gegenüber der deutschen Kundenschaft, sehr peinlich geworden, und so soll die Anregung zu der am Donnerstag getroffenen Abmachung aus dem Auslande gekommen sein. Erhebend ist diese Tatsache allerdings nicht. Vorläufig ist aber das Kapitalfluchtloch etwas enger geworden, ohne daß man natürlich die Garantie hat, daß unsere Schieberpatrioten nicht die entsprechenden Maßnahmen im neuen Reich finden werden.

Die ungerechtfertigte Brotpreiserhöhung

Die Berliner Konsumgenossenschaften teilen mit, daß sie, entgegen dem Beschluß der Berliner Bäckervereinigung, den Brotpreis nicht von 48 auf 50 Pfennig zu erhöhen gedenken. Auch die Wächter A.-G., die in Groß-Berlin Hunderte von Restaurants unterhält und Selbstversorger ist, hat es abgelehnt, dem Beschluß der Berliner Bäckervereinigung zu folgen. Man darf daraus wohl schließen, daß die Heraushebung des Brotpreises auf 50 Pfennig, privatwirtschaftlich keineswegs gerechtfertigt ist.

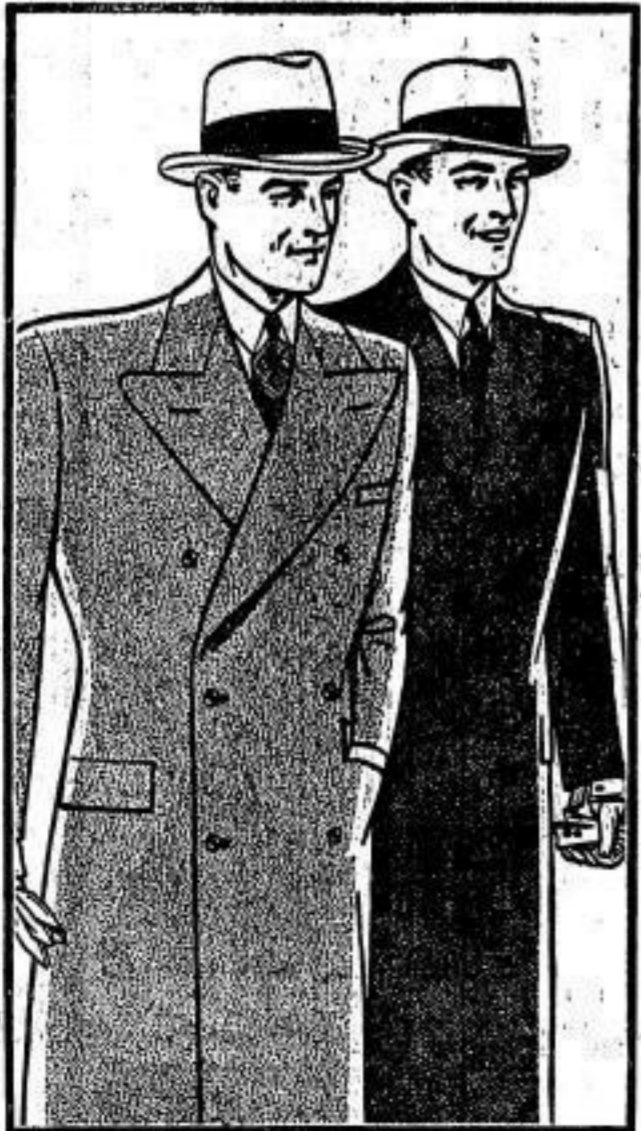
Kaffee gegen Ruhrkohle

SPD Zwischen dem Ruhrkohlenyndikat und brasilianischen Import- und Exportfirmen schweben Verhandlungen, brasilianischen Kaffee gegen Ruhrkohle auszutauschen. In Frage kommen 500 000 Tonnen Kohle. Beide Länder erwidern im Kohle- bzw. Kaffeeverkehr, so daß der Tauschgedanke eigentlich nahelegen sollte. Dazu kommt, daß das Ruhrkohlenyndikat schon seit längerer Zeit Anstrengungen gemacht hat, auf dem brasilianischen Markt festen Fuß zu fassen.

Volkshaus Leipzig

Spezialgerichte. Heute: Ungarische Rinderroulade mit Kartoffeln 1.10 Bismarkbraten, grün, mit Gurkensalat 1.10 Hammelkeule mit gemischtem Salat 1.30 — Ab 18 Uhr: Schweineknochen mit Meerrettich und Klößen 1.00 Hausgericht: Klare Suppe mit Einlage und Klopsbraten mit Kraut 80 ¢ — Morgen: Schlichtofenbraten mit Klößen 1.20 Pökelschinken mit Sauerkraut 1.20 Hausgericht: Tagessuppe und Schweinerücken mit Möhren 80 ¢

VON KOPF BIS FUSS AUF



Herren-Filzhüte . . von 2.90 an
Herren-Haarhüte von 7.50 an
Lederhandschuhe von 4.90 an
Straßengamaschen v. 1.45 an

„FERTIG“ EINGESTELLT

Niemandem fällt es ein, Hut oder Socken nach Maß arbeiten zu lassen. Wissen Sie, daß Sie dank den neuesten Anfertigungsmethoden bei uns auch Mäntel und Anzüge ebensogut und weit billiger „FERTIG“ kaufen? Unsere beliebtesten „Fertig-Modelle“ verbürgen beste Verarbeitung, vorbildliche Eleganz und guten Sitz. Versuchen Sie es: Sie werden sehr zufrieden sein und sparen dabei Ihr gutes Geld!

Hollenkamp

GRÖSSTES SPEZIALHAUS FÜR HERREN- UND KNABEN-BEKLEIDUNG
LEIPZIG, BRÜHL UND LINDENAU

Knaben- und Jünglings-Mäntel und -Anzüge in groß. Auswahl und zu sehr billigen Preisen

Herren-Winter-Mäntel
mollige, warme Stoffe mit schöner Absteife in modernen Farben und Formen
29.- 39.- 49.- 59.-

Herren-Winter-Mäntel
gute, reinwollene Stoffqualitäten, erstklassige Ausstattung und Verarbeitung
69.- 79.- 89.- 98.-

Herren-Winter-Mäntel
vom Guten das Beste in deutsches und englischen Erzeugnissen, Modifarben
110.- 125.- 145.- 165.-

Herren-Unter-PALETOTS
neueste Form für den Winter. Aus uni-farb. Chavolstoff, grau, braun u. blau
49.- 69.- 89.- 110.-

Billige Herren-Anzüge
für Herbst und Winter in den neuen modernen Formen u. Farben. Guter Sitz
19.90 29.- 39.- 49.-

Bessere Herren-Anzüge
unsere Hauptpreislagen in reinwollenem Kammgarn, moderne Stoffen
59.- 69.- 79.- 89.-

Besonders gute Anzüge
beste deutsche und ausländische Erzeugnisse, elegante Modelle
98.- 110.- 125.- 145.-

Japaner werfen Bomben

SPD Tokio, 8. Oktober.

Aus Peking wird gemeldet, daß zehn japanische Flugzeuge die Stadt Kintschau an der Eisenbahnlinie Peking-Wulden, wo die provisorische Regierung der Mandchurie ihren Sitz hat, bombardiert haben. Zahlreiche Personen wurden getötet bzw. schwer verletzt. Der Sachschaden ist groß.

Die Opfer des Bombardements

SPD Paris, 9. Oktober.

Wie der Shanghaier Korrespondent des „Petit Parisien“ meldet, sind bei dem Bombardement auf die Stadt Kintschau durch japanische Flugzeuge sieben Personen getötet und 16 verletzt worden. Unter den Toten soll sich auch ein Deutscher befinden, der in Tientsin ansässig war und sich auf der Durchreise in Kintschau befand. Nach chinesischer Auffassung ist das Bombardement als ein Druckmittel auf die mandchurische Regierung anzusehen, um diese zu Verhandlungen mit Japan zu veranlassen.

Die Regierung von Tokio soll, wie der „Petit Parisien“ weiter meldet, die Absicht haben, am Freitag eine neue Note an China abzuschicken, um gegen die antijapanischen Kundgebungen in China und den ungenügenden Schutz der Japaner zu protestieren. Die Regierung betrachtet diese Kundgebungen als feindliche Akte, die den in Genf von dem chinesischen Vertreter abgegebenen Versicherungen widersprechen. Die Regierung von Nanking habe dagegen erklärt, daß die japanischen Proteste unberechtigt seien. Die Japaner seien hinreichend geschützt. Die Regierung könne sich jedoch nicht patriotischen Bewegungen widersetzen, durch die das chinesische Volk seinem Unwillen gegen die japanischen Angriffe Ausdruck gebe. Sie könne auch nicht den Boykott verhindern, denn niemand könne die Chinesen zwingen, japanische Erzeugnisse zu kaufen.

Fünf Tote bei einer Bombenexplosion

WVB Belgrad, 8. Oktober.

Die Blätter berichten heute, daß durch eine Bombenexplosion in Tzaribrod an der bulgarisch-jugoslawischen Grenze fünf Personen getötet worden seien, unter ihnen Krsto Ristov und Ruzica Ristev. Die Explosion erfolgte auf bulgarischem Gebiet. Die Bomben sollten angeblich von mazedonischen Terroristen nach Jugoslawien geschickt werden.

Furchtbare Bluttat in der Altmark

Verlorenener Liebhaber tötet 2 Menschen und sich selbst

LU Gardelegen, 9. Oktober.

Eine furchtbare Bluttat, die drei Todesopfer forderte, hat sich in den Nachmittagsstunden des Donnerstag in Wernstedt im Kreise Gardelegen ereignet. Der Landwirt Müller lauerte dem Vater seiner früheren Geliebten, dem Landwirt Holle, auf und erschoss ihn hinterläs. Als auf den Schuß hin die Tochter des Holle, Frieda, aus dem Hause eilte, schoß der Mörder auch auf sie. Von zwei Schüssen getroffen, brach das Mädchen zusammen und verstarb nach einigen Stunden. Müller begab sich darauf in seine Scheune und tötete sich durch einen Schuß in den Mund.

Der Landwirt Müller, der in den fünfziger Jahren stand, hatte vor längerer Zeit mit der Tochter Holles ein Liebesverhältnis unterhalten, das der Vater nicht duldet. Zwischen den beiden Männern entstand deshalb eine bittere Feindschaft, da Müller die Familie Holle im Dorfe verfeumdete. Es gab oft schon Auseinandersetzungen zwischen den beiden Männern. Schließlich strengte Holle eine Beleidigungsklage gegen Müller an, in der Müller am Donnerstag wegen schwerer Beleidigung zu 150 Mark Geldstrafe verurteilt wurde. Auf dem Rückwege lauerte Müller, nachdem er sein Jagdgewehr geholt hatte, dem Holle auf. Als dieser an dem Hause Müllers vorbeikam, erschloß er von hinten einen Schuß in den Rücken, der ihn sofort tot zu Boden streckte. Die Tochter Frieda, die sich über ihren Vater werfen wollte, erhielt zwei Schüsse. Der Arzt, der sofort eintraf, konnte sie nicht mehr retten.

UMGEBUNG

Verordnetenentscheidung in Böhlen

r. Zwei Punkte, die sonst Einleitung und Schluß der Sitzung bilden, stellten die Tagesordnung für die ordentliche Monatsversammlung des Kollegiums dar: Mitteilungen und Beschlüsse! Der Kern, eine Sache selbst, fehlte. So haben „Not“verordnungen die kommunale „Selbst“verwaltung zu einem Spottgebilde werden lassen!

Das Kollegium erhielt Kenntnis von der Besetzung des neuen Kleinwohnhauses der Gemeinde durch vier dringlich vorgemerkte Wohnungsuchende, die der Wohnungsausschuß bestimmt hat. Die jetzt eingeführte Straßendeleuchtungsanlage wird in ihrer spärlichen Weise unter Berücksichtigung zwangsläufiger Sparnotwendigkeiten als ausreichend bezeichnet, doch erhält der Gemeinderat Vollmacht, gegebenenfalls Änderungen anzuordnen. Nun haben wir uns doch der guten elektrischen Straßendeleuchtungsanlage gefreut, jetzt können wir sie nicht einmal auswerten!

In der letzten Sitzung wurde ein Antrag der SPD auf sofortige planmäßige Hilfsmahnahmen für Hilfsbedürftige angenommen. Man versuchte damals die Angelegenheit ins Lächerliche zu ziehen und der Berichterstatter der „Böhlemer Nachrichten“ schrieb von „Agitationsmanövern der feindlichen Brüder von links“. Nun war es diesmal außerordentlich interessant, aus dem Munde des Bürgermeisters zu hören, daß als Folge dieses Antrages am 5. d. M. mit der

Abgabe des Mittagessens an Hilfsbedürftige für 20 Pfennig je Portion

begonnen werden konnte! Wir legen keinen Wert auf Vorbeeren, halten aber doch die Feststellung für wichtig, daß sich die sofortige Durchführung des Antrages ohne Schwierigkeiten ermöglicht hat, ohne die Gemeinde zu belasten. Es ist mit weiteren Unterhaltungen zu rechnen, so mit der Verteilung von Brennmaterialien, Kartoffeln und anderen Naturalien.

Es darf hierbei auch von unserer Seite dankbar anerkannt werden, daß die Böhlemer Leitung der AG Sächsische Werte im Einvernehmen mit dem Betriebsrat im Rahmen der Möglichkeit entgegenkommen durch soziale Hilfeleistungen in verschiedener Form gezeigt hat.

Verordnetenentscheidung in Zwenkau

g. Ueber alle Gemeinden ist den Amtshauptmannschaften die Staatsaufsicht und den Bürgermeistern unbeschränkte Befugnis zur Vernichtung sozialer Erregenschaften erteilt worden. Das Selbstbestimmungsrecht der Gemeinden und die Arbeit in den Gemeindeparlamenten ist dadurch auf einen Tiefstand herabgewürdigt worden, der sich in Gemeinden mit reaktionären Bürgermeistern besonders hart für die Arbeiterschaft auswirkt. Auch in Zwenkau sind die von der SPD in jahrelanger Arbeit schwer erfochtenen Einrichtungen und sozialen Erregenschaften trostlos verstimmt oder gänzlich beseitigt worden. Zu allem Ueberflus machten sich demgegenüber die Kommunisten mit Anträgen lächerlich, von denen sie selber behaupten, daß sie nicht realisierbar sind.

Zu Beginn der Sitzung stellte sich u. a. der neue Bürgermeister durch Gnaben der KPD als „Sieger von Zwenkau“ mit einigen trockenen Sägen vor. Er wird zu beweisen haben, daß es ihm nicht nur allein darauf ankommt, als Bürgermeister gewählt zu sein, sondern auf kommunalpolitischem Gebiet Initiativen zu ergreifen, die der Mehrheit der Zwenkauer Einwohnerschaft gerecht wird. Mit spießbürgerlichen Tendenzen oder einseitiger bürgerlicher Interessenpolitik wird er bei der SPD auf harten Widerstand und starke Gegnerschaft stoßen.

Durch einen SPD-Antrag wird von der Reichsregierung sofortige Reichsnotbehilfe für sächsische Gemeinden und die Zusammenlegung von Erwerbslosen-, Krisen- und Wohlfahrtsunterstützung nachdrücklich verlangt. Ferner wird der Stadtrat ersucht, umgehend Maßnahmen zu treffen, die seelische und materielle Not der Erwerbslosen und ihrer Familien und aller Hilfsbedürftigen

zu lindern. (Heizungsmittel, Kartoffeln, Mietzinsersätze, Vermittel, Schußpelung und Jugend- und Erwerbslosenkurse.)

Neben dem üblichen Geflässe der nationalen Sowjetgrößen ist es vor allem dem politisch vereinsamten Sonderling Franke von der KPD wieder einmal eingefallen, gegen die SPD schweres Geschick aufzufahren, ohne dabei besonderen Eindruck zu machen. Seine phrasenhaften Empfehlungen und pathetischen Redensarten sind darauf angelegt, weitere Zersplitterung und Konfusion in die Reihen der Arbeiterschaft hineinzutragen, was ihm allerdings schwer gelingen wird. Es ist höchste Zeit, daß dieser Spaltmeister aus dem politischen Leben verschwindet.

Aus dem Gemeindeparlament Liebertwitz

u. Die SPD-Fraktion beantragt, daß die Gemeindeverordneten gegen die amtschauptmannschaftlichen Verfügungen und den Eingriff in das Selbstverwaltungsrecht entschieden zurückweist. Kommunist Wolf nennt diesen Antrag falsch. Erfolg: der Antrag wird durch Bürgerliche und Kommunisten abgelehnt.

Nun erfolgt Verteilung eines kommunalpolitischen Antrages, den Genosse Martin zum größten Teil als alte, immer wieder vertretene sozialdemokratische Forderungen erklärt, für die einzutreten nichts hindert, wenn die nötigen Deckungsmittel aufzutreiben sind. Der Bürgermeister bezeichnet den Antrag als völlig ausfischlos; er wird an die Amtshauptmannschaft weitergeleitet.

Der Bürgermeister berichtet über die wachsende Arbeitslosigkeit in der Gemeinde (im Monat September von 140 auf 165). Die Steuereingänge schrumpfen auf ein Drittel zusammen. Ebenso bleiben die Zuweisungen aus Reichssteuern zurück. Private Hilfe werde demnächst durch Aufruf der Gemeinde angerufen. In Besprechung der Verfügung der Amtshauptmannschaft über den Haushaltsplan wird abgelehnt, den Wasserpreis zu erhöhen, ebenso die Erhöhung der Bäderpreise, sowie der Verkauf der Badeanstalt.

Die durch die Verfügung der Amtshauptmannschaft betroffenen Mieter protestieren durch ein Schreiben gegen die Erhöhung ihrer Mietpreise um 10 bis 14 Mark monatlich. Genosse Martin erklärt, mit dieser Erhöhung nicht einverstanden zu sein. Der Wegesbauplan für 1932 (9600 Mark Erfordernis) und Pflasterung einiger Straßen wird angenommen, ebenso das Wohnungsbauprogramm von etwa 22 Wohnungen.

Etwa 3 1/2 Stunden dauerte die Beratung über ernste, bitter notwendige Dinge die alle angehen. Belehrt wird sie von höhnen den Zwischenrufen der aufgepuschten Zuhörerschaft. So verständlich es ist, daß Not und Arbeitslosigkeit den Menschen hemmungslos macht, so verurteilenswert ist in solcher Zeit die Hege gegen die SPD-Fraktion. „Ruhland das Paradies“, dieses Wort haben wir in der letzten Sitzung von Kommunisten Wolf wohl ein buhendmal gehört. In diesen harten Zeiten sollte man vorzüglicher sein mit dem Versprechen von Paradiesen. Wir alle wollen Brot und Arbeit und menschenwürdiges Leben hier schaffen. Das kostet etwas mehr als Phrasen und Hege — das erfordert heute mehr denn je Geduld und Kameradschaft und den Willen zur Sache.

Tauscha.

Durch die fortwährende Erhöhung der Gebühren von Feuerbestattungen in Leipzig setzen sich die in Leipzig vertretenen Feuerbestattungsvereine, welche auch im hiesigen Orte Ortsgruppen haben, gezwungen, die Benutzung der Leipziger Feuerbestattungsanlage auf ein Minimum herabzusetzen. Vor allen Dingen ist ins Auge gefaßt, die Abhaltung örtlicher Trauerfeiern sowie die Ueberführung der Verstorbenen nach anderen Krematorien.

Eisenberg.

Aus Leipzig erfahren wir, daß vom Rat der Stadt Leipzig die Gebühren für die dortige Feuerbestattungsanlage über ein erträgliches Maß hinaus erhöht worden sind. Diese Gebührenerhöhung in der Zeit schwerster Wirtschaftsnöte zwingen die in Leipzig vertretenen Feuerbestattungsvereine zu Abwehrmaßnahmen. Ins Auge gefaßt sind, die Abhaltung örtlicher Trauerfeiern und die eventuelle Ueberführung von Verstorbenen nach anderen Krematorien.

Stellenangebote

Genossen,

die sich für schwierige Agitationsarbeit eignen, wollen sich melden bei Obervertreter H. v. Ganswinkel, Leipzig, Tauchaer Straße 25, bei Plohl. Sonnabend zwischen 2 bis 3 Uhr (Partei- und Verbandsbuch ist mitzubringen)

Wohlf. kräft. Arbeitsmännch., Ostermännch., 10-11 Uhr. Sonnabend 9-10 Uhr. Lindcar. Bahndammw. Spitzb.

Verkauf: Chaiselangee 114, zu verk. Köhner, Kieselbura St. 14, II.

Gehr. Nähmasch. Ritterstraße 4, Nähmasch.-Schubert

Verkauf von Speisefarbstoffen: selbst Industrie, Str. 260, Gebr. Hille, 2. Deutschl. Lindeauer Str. 58

Kurt Munk: Fleisch- und Wurstwaren, Leipzig C 1, Tauchaer Straße 28.

kleiner Dien zu of, Pflanzw. Elisabethallee 61, II. r

Diverses: Grad- und Metallpöhl. Anlage verleiht billig, Seifner Str. 6, I.

Vermietungen: 2661. 3im. f. einen, 3160a. St. 46, III. I.

Wo: kauft man gute, getrag. Anzüge billig? Bei Werib Sellinger, Iest: Sternwartenstraße 41.

Wo: kauft man neue Anzüge, sowie Sport- und Berufsbekleidung billig? Bei Sellinger, Iest: Sternwartenstraße 41.

Eisernen Kanonen, Ritterstraße 4, Nähmasch.-Schubert

Verkauf von Speisefarbstoffen: selbst Industrie, Str. 260, Gebr. Hille, 2. Deutschl. Lindeauer Str. 58

Kurt Munk: Fleisch- und Wurstwaren, Leipzig C 1, Tauchaer Straße 28.

kleiner Dien zu of, Pflanzw. Elisabethallee 61, II. r

Diverses: Grad- und Metallpöhl. Anlage verleiht billig, Seifner Str. 6, I.

Vermietungen: 2661. 3im. f. einen, 3160a. St. 46, III. I.

Wohnungen: Brautp. ohne Kind, Iucht ab 1. II., zwei, Ieere 3im., 5 35-4, Df. v. 308 St. 11, b. Bl. Seifner Str. 32.

Wohlteilewoche

Seit vielen Jahren haben wir diese Veranstaltung nicht mehr gebracht - Sie hat natürlich im Oktober eine ganz besondere Bedeutung, denn sie erleichtert die Anschaffungen für Herbst und Winter. Riesenmengen besonders vorteilhafter Waren liegen in allen Abteilungen aus und die ganz aussergewöhnlich günstigen Preise werden die grösste Oktober-Überraschung

für ganz Leipzig und Umgebung sein. Eine zweite Überraschung bringen wir in einem grossen Preisausschreiben dessen nähere Bedingungen Sie an allen Kassen und an vielen anderen Stellen unseres Hauses erhalten. - Deshalb kommen Sie bald denn überall winken Vorteile!

ALTHOFF

LEIPZIG

Beginn Montag den 12. Oktober.
Sonnabend Vorverkauf
Beachten Sie bitte morgen unsere Preis-Angebote!





Sundsticht wärmer, dann veränderlich

Nach dem narkhaften, im Gebirge schließlich schon völlig winterlichen September, der nicht nur in den Alpen, sondern auch in den deutschen Mittelgebirgen, namentlich in den Subeten, schon eine Schneedecke bis zur Höhe von 40 Zentimeter gebracht hatte, ist mit dem Oktoberbeginn die Witterung wieder zu normalen Verhältnissen zurückgekehrt. Wie so oft zu Anfang des mittleren Herbstmonats, hat sich auch diesmal noch ein später Nachsommer eingestellt, der in Westdeutschland sogar noch zu einem meteorologischen Sommertag geführt hat. So wurden Dienstag in Aachen 26, in Baden, z. B. in Karlsruhe 25 Grad Celsius erreicht, was überhaupt um die Mitte der Woche, mit Ausnahme des Küstengebietes der Ostsee, 20 bis 24 Grad Wärme verzeichnet wurden. Das ist um so bemerkenswerter, als in fast ganz Mitteleuropa das Querschnittsbarometer seit dem 4. September den Wert von 20 Grad Celsius nicht mehr erklommen hatte. In Rheinland und in Baden, wo es um die Wochenmitte am wärmsten war, waren auch schon am Ende der Vormoche 20 Grad Celsius erreicht oder etwas überschritten worden. Auch die nächsten Temperaturen, die lange Zeit fast überall bis in die Nähe des Gefrierpunktes und vielfach sogar um 3 bis 4 Grad unter Null gesunken waren, hielten sich innerhalb weiter Landestteile auf dem fast sommerlichen Niveau in der Nähe von 15 Grad, nachdem sie noch am Wochenbeginn, besonders in Süddeutschland, nur wenige Grad vom Nullpunkt entfernt geblieben waren.

Da eine neue tiefe Zykline zwischen Island und Schottland vordringt, so ist eine durchgreifende Umgestaltung der gegenwärtigen Großwetterlage zu erwarten. Die Annäherung der neuen Zykline wird schon zum Wochenende abnormale Temperaturanstiege bei Winden aus südlichen Richtungen bringen; nach einleitenden Regenschauern wird aber diese kurze Wetterbesserung durch veränderliche Witterung bei westlichen Winden mit einzelnen Schauern wieder abgelöst werden. Ob es um die Wochenmitte erneut zu einer kurzen Schönwetterperiode kommt, das läßt sich im Augenblick noch nicht übersehen, ist aber nicht unwahrscheinlich.

Gegen Kulturreaktion

Die großen Abbaugesfahren, die unserem gesamten Schulwesen im Zeitalter der Notverordnungen drohen, veranlassen den Reichsverband für höhere Mädchenschulen, seine in diesem Jahre fällige Hauptversammlung trotz der Ungunst der Zeit durchzuführen. In Leipzig trafen über 700 Frauen und Männer aus allen Teilen des Reiches zusammen, von den Leipziger Amtskollegen herzlich empfangen. Die pädagogische Seite der Tagung ist wohl mehr Sache der Fachzeitschriften. Die Öffentlichkeit wird sich dagegen mehr für den politischen Charakter der Tagung interessieren. Da muß als Zeichen der Zeit festgehalten werden, daß jede demagogische Redensart, die den öffentlichen Charakter der Radikalisierung von recht und links entzerrt, bei der Masse der Zuhörer nicht nur keinen Bekanntheitswert, sondern vielmehr eine Abneigung gegen die Tagung hervorruft. Seine Verhöhnung hat Konstanzer und sein häßlicher Angriff auf den pädagogischen und jugendrechtlichen Teil der Reichsversammlung wurden würdig gekrönt von der Erklärung, die schwierige Lage Deutschlands und vor allem des deutschen Schulwesens lasse sich nur durch maßvolle politische Entscheidungen entspannen. Böhmische oberflächliche und unbedeutliche Angriffs-lust hatte zur Folge, daß im Rahmen der allgemeinen Aussprache radikale Schreier nach der Führung schafften. Dresdens Stadtschulrat Harinacke, bekannt durch seine Verdienste auf schulpädagogischen Gebieten, ritt eine

Attake gegen die moderne Volkshochschulbildung

Sie ist nach seiner Ansicht der Grund zur Überfüllung der höheren Schulen und in ihren gehaltspolitischen Auswirkungen nicht tragbar. Arme Volkshochschullehrerschaft! Sie soll mit ihren Gehältern den finanziellen Ruin der Länder und Gemeinden verschuldet haben. Den Gipfelpunkt der Demagogie erreichte der Leipziger Oberstudienrat Bohnenstädt, der Führer der deutschen nationalen Ortsguppe. Getreu dem Vorbild seines Herrn und Meisters Fugenberg überfiel er sich in Radikalismus. Er behauptete, ein Abbau im höheren Schulwesen sei nicht notwendig.

Man brauche nur die Ausgaben für die Volkshochschule und für das Jugendamt einzuschränken.

Professor Theodor Litt (Leipzig) trat diesen unverantwortlichen Angriffen humorvoll und in energischer Weise entgegen.

Sowohl die persönliche Art waren und sich gegen Leipziger Stadtschulrat Professor Stahl und gegen die Regierung

Vom Zentralverband der Schuhmacher wird uns geschrieben: In zwei Versammlungen haben die bei der Werkstätte für Erwerbsbeschränkte beschäftigten Schuhmachermeister gegen ihre Kündigung Protest erhoben. Es macht sich notwendig, hierzu einiges vom Gewerkschaftsstandpunkt aus zu sagen. Da die Schuhmacher dort gegen Lohn beschäftigt werden, wäre es ihre Pflicht gewesen, die Berufsorganisation der Schuhmachergehilfen davon zu unterrichten. Denn der Zentralverband der Schuhmacher kämpft für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen im Schuhmacherhandwerk und schließt die Tarife mit den Innungen ab, nach denen sich auch die Werkstätte für Erwerbsbeschränkte richten muß. Wir haben aber bis heute von den zur Entlassung kommenden noch keine Mitteilung bekommen. Auch sind wir nicht unterrichtet worden von den Schritten, die gegen die Aufhebung der Werkstätte unternommen werden sollten. Nach unserer Ansicht wäre es eigentlich Pflicht gewesen, daß sich die dort beschäftigten der Organisation angeschlossen hätten, um gestützt auf die Organisation dann gegen die Maßnahmen der Innung und des Rates der Stadt vorgegangen wären. Der Erfolg wäre dann bestimmt ein anderer gewesen. Leider war aber von Sympathie für die Organisation trotz mehrerer Versuche, sie zu wecken, nichts zu merken. Ein ganzer Teil der in der Werkstätte für Erwerbsbeschränkte Beschäftigten bildet immer noch sehr viel auf die Selbstständigkeit ein und wehrt sich mit Entrüstung von sich, mit unter die Lohnarbeiter gerechnet zu werden. Wir sind schon der Auffassung, wenn man gegen Lohn für andere arbeiten muß, dann ist es Pflicht, sich seiner Berufsorganisation anzuschließen und gemeinsam mit den übrigen Gehilfen gegen beabsichtigte Verschlechterungen anzukämpfen. So

Ein Wort an die 142

haben aber viele der Schuhmachermeister durch Aufrechterhaltung ihrer Mitgliedschaft in der Schuhmachervereinigung die Macht dieser Innung gestärkt, und auch zu spüren bekommen.

Deshalb, ihr Kollegen, die ihr bisher von der Stadt beschäftigt wurdet, erkennt endlich, wohin ihr gehört. Schließt euch dem Zentralverband der Schuhmacher an. Denkt aber auch bei den nächsten Wahlen daran, daß der Vorsitzende der Innung, Herr Schaaf, als Mitglied der Wirtschaftspartei im Stadiparlament sitzt, also einer Partei angehört, die euch jetzt euren Verdienst entzogen hat. Bestimmt euch aber auch endlich, die euch bisher in euren reaktionären Zeitungen ab, lest die Zeitungen, die euch bisher in euren Kämpfen unterstützt haben, lest die Leipziger Volkszeitung.

Nun noch einiges zur Aufhebung der Werkstätte selbst. Nach den Angaben in der W vom 8. Oktober werden die Arbeiten jetzt von der Innung verteilt und von ihr auch die Auszahlungen vorgenommen. Wir fragen den Rat: Wird die Innung für diese Arbeiten von der Stadt entschädigt? Wir fragen aber weiter: Was gedenkt der Rat zu tun zum Schutz der bisher von der Werkstätte beschäftigten Gehilfen. Diese lehnen es ab, sich einem Gewerkschaftsmitglied zu belangen, weil sie damit zwangslos Innungsmitglied werden müssen. Da nun aber die Innung nur an ihre Mitglieder die Arbeit ausstellt, gehen diese Kollegen leer aus und fallen der öffentlichen Fürsorge wieder zur Last.

Wir legen entschieden Protest gegen die einseitige Verlesung der Innungsmitglieder von Seiten des Rates ein, und verlangen Abänderung des Vertrages dahin, daß die Verteilung wieder durch die Stadt vorgenommen wird.

Zentralverband der Schuhmacher, Geschäftsstelle Leipzig.

Sachens richteten, werden sie vermutlich ein Disziplinarverfahren zur Folge haben.

Die auswärtigen Tagungsteilnehmer verurteilten den Zwischenfall aufs Schärfste. Professor Friedrich, Leipzig, der Leiter der Tagung, hatte am ersten Tage programmatisch verkündet: Wir wollen verhalten, daß die Kräfte sich heute als die vaterländischen fühlen und hinstellen, die stets nur bildungs- und kultur-reaktionär wirken.

Der Gesamteindruck der Tagung bewies, daß dieser Verhaltenswille in ausgezeichneter Stärke vorhanden ist.

Einbruch in ein Zigarrengeschäft

In der Nacht zum 7. Oktober wurde in ein Zigarrengeschäft im Grundstück Marienstraße 16, Ecke Mittelstraße, eingebrochen. Der Täter hat die Glasscheibe in der Eingangstür eingeschlagen und ist durch die entstandene Öffnung in den Laden eingestiegen. Gestohlen wurden eine große Anzahl Zigaretten verschiedener Marken und Packungen im Werte von 171,50 Mark. Das Diebesgut ist vermutlich in einem mitgestohlenen 20x25x30 Zentimeter großen Karton verpackt worden. Als Mittäter kommt ein unbekannter Mann in Frage, der gegen 2.15 Uhr vormittags vor dem Grundstück auf- und abgegangen ist. Vermutlich war er der Aufpasser. Er ist etwa 35 bis 40 Jahre alt, 1,70 Meter groß, trug dunklen, heruntergeschlagenen Hut und braunen Mantel. — Wer sachdienliche Angaben zur Aufklärung des Diebstahls machen kann, wird gebeten, sich beim Kriminalamt zu melden.

Wieder Diebstähle an Fernsprechapparaten

In der Nacht zum 6. Oktober wurde vom Apparat in der öffentlichen Fernsprechstelle am Pariser Platz die Hörmuschel mit Membran vom Hörer abgeschraubt und gestohlen. Ferner ist das Drehbuch vollständig zerrissen worden. Da die Fernsprecheinrichtungen der Allgemeinheit dienen, liegt es auch im allgemeinen Interesse, Betriebsstörungen zu verhüten. Verdächtige Personen übergebe man einem Postbeamten. Die Oberpostdirektion stellt Belohnungen in Aussicht, wenn es gelingt, Täter zu ermitteln und festzunehmen, so daß sie gerichtlich bestraft werden können.

Warnung vor einem betrügerischen Grußbesteller

In letzter Zeit ist in verschiedenen Orten unter anderem auch in Leipzig, ein Mann aufgetreten, der sich „Zillertaler Toni“ nennt und Leute auffucht, die im Zillertal zur Sommerfrische waren. Er richtet ihnen Grüße aus und veranlaßt sie unter allen möglichen unwahren Angaben zur Hergabe von Geld. Er ist etwa 1,70 bis 1,75 Meter groß, schlant, bartlos, spricht Tiroler Dialekt und trug helle Knickerbockshose, Weste, Jackett und Lederjackett. An einer Hand hat er einen stark vernarbten Finger. Vor ihm wird nachdrücklich gewarnt. Beim Wiederauftreten lasse man ihn festnehmen.

Zeissauslösung der städtischen Ablösungsanleihe

Am Donnerstag, dem 29. Oktober, erfolgt die sechste Auslösung der Ablösungsanleihe der Stadt Leipzig. Eingelöst werden die gezogenen Auslösungsscheine am 31. Dezember 1931 mit samt den Zinsen für die Zeit bis zurück zum 1. Januar 1926. Das Ergebnis der Auslösung wird am 30. Oktober im amtlichen Teil der Amtspresse bekanntgegeben.

Krisenzeit und geistige Kultur

Ueber dieses Thema sprach am 7. Oktober im Festsaal des Neuen Rathauses zur Eröffnung des Herbstfestes der Volkshochschule Leipzig im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Goerdeler und des Rektors der Universität, Professor Dr. Litt, einer der Führer der deutschen Volkshochschulbewegung, Ministerialrat Heinrich Becker, Berlin. Die in diesen Tagen gesteigerte Bedeutung der Aufgabe und Leistung der deutschen Erwachsenenbildung legte er überzeugend dar. Mit ihm und den anderen Rednern des Abends — es sprachen aus dem Vorstand der Volkshochschule für die Universität Professor Litt, für ADGB und UFA-Bund Genosse Kayser, für den Gewerkschaftsring Herr Linding — ist zuversichtlich zu hoffen, daß die Stadt dieser öffentlichen und bewährten Arbeiterbildungsstätte im wohlverstandenen Gemeinwohlinteresse weiterhin die notwendigen und bei aller Finanznot erschwierigen Mittel bewilligen und so die weittragenden Folgen einer Stilllegung vermeiden helfen wird. Im Schlüsselwort wies der Leiter daraufhin, wie daneben auch ein starker Hörerzufluß der Erhaltung der Arbeit dienen muß. Wenn im Herbst 1929 die Zahl der Belegungen 2400 betrug und im Herbst 1930 schon 3000, so ist mit der werdenden Unterfüllung aller Vertrauensleute und Hörer dahinzustreben, daß eine weitere Zunahme an Teilnehmern auch die Einnahme aus Hörgeldbeiträgen erhöhen und die Einschränkung oder Einstellung der Arbeit verhindern möge. Wenn irgend möglich, soll die drohende Gebührenerhöhung nach Weihnachten vermieden werden. Seine Darlegungen sollten insbesondere auch hinsichtlich der Volkshochschulmusik abendwärts gehört werden, die bei gutem Besuch zu dem niedrigen Preis von 20 Pfennigen (Erwerbslose 10 Pfennige) im Rathausfestsaal aufrechterhalten werden können. Ihre Leitung liegt, wie auch der musikalische Teil des gestrigen Abends, bei Dr. Hans Wagnarczyk. — Die Volkshochschulkurse beginnen am 20. Oktober. Programme sind in der Geschäftsstelle, Rudolphstraße 2, zu bekommen.

Obstbauausstellung im Park Meusdorf

Es sei nochmals an die vom 10. bis 13. Oktober im Park Meusdorf gezeigte Ausstellung erinnert, die von einer Reihe von Obst- und Gartenbauvereinen veranstaltet wird. Mit der Ausstellung verbunden ist eine Sonderchau der sächsischen Hauptstelle gegen den Alkoholismus. Diese Sonderchau nennt sich „Ernährung — Vergärung“. Die Ausstellung bezweckt vor allem die Förderung des deutschen Obstbaues und des Verbrauchs des deutschen Obstes. Durch die Beteiligung der verschiedenen Verbände wird bewiesen, daß der Obstbau auch für kleine Verhältnisse recht vorteilhaft werden kann. Es werden ausgestellt: Erzeugnisse des Obst-, Erwerbs- und Kleingartenbaues, Baumzüchtungs-nisse, Obstverwertungsgegenstände, Vogelschutz und Schädlingsbekämpfung, Düngemittel, Bienenzucht, Fachliteratur, industrielle Gegenstände des Gartenbaues und anderes mehr. Die Ausstellung ist mit einer Obstkosthalle, einer Einkaufsgelegenheit für deutsches Obst, einem Sortenbestimmungstage verbunden. Ferner werden Vorträge gehalten und praktische Unterweisungen gegeben.

Filmvorführung im Arbeiterheim Leipzig-Ost. Am Sonntag, dem 10. Oktober, läuft der Film „Menschen am Sonntag“. Der Film ist überall mit großem Erfolg vorgeführt worden. Beginn 20 Uhr, Eintritt: 50 Pfg., Erwerbslose 30 Pfg.



SALAMANDER

Petersstraße 16

Leipzig

Grimmaische Straße 15

Wo ruft die Pflicht?

Erweiterter Bezirksvorstand

Morgen, Sonnabend, den 10. Oktober, 19 Uhr, im Volkshaus, Zimmer 9, wichtige Sitzung. Volkshaus erscheinen.

Bezirksvorstand. J. H. Schrörs.

Frauen

SPD Groß-Leipzig. Die Karten für den zweiten Frauenwelt-Abend am Dienstag, dem 13. Oktober, im Volkshaus, sind im Sekretariat ausverkauft.

Großhofscher. Mittwoch, 14. Oktober, 20 Uhr, in der Froshburg-Reiserat der Genossin Scharje über: Mutter und Tochter.

Stätterich. Wir besichtigen am Montag, dem 12. Oktober, den Betrieb der Leipziger Volkszeitung und treffen uns 11.30 Uhr pünktlich am Südlicher Bahnhof.

Erbern. Alle Genossinnen und Genossen besuchen das Stiftungsfest des Volkshaus am 10. Oktober im Kultur- und Sportheim.

Gemeinschaft Kinderfreunde

Groß-Leipzig. Achtung! Heute Abend Helferaufkunft im Volkshaus, Billardsaal. Lieberabend.

Modau. Die roten Falten kommen Sonntag, 16 Uhr, ins Heim. — Wer zu Emil und die Detektive geht, liefert das Geld ab.

Lyonberg. Gruppe Zwi, Achtung! Alle Theaterbesucher liefern das Geld bis Sonnabend bei Walter Winkler, Hohenzollernstraße 15, ab.

Gohlis. Gruppe Kurt trifft sich zur Fahrt am Sonnabend um 14.30 Uhr.

Entscheid. Sonnabend ist kein Spielen im Park, kommt alle ins große Heim an der Querbrette.

Bezirk Norden II. Dienstag findet der Vorkurs wieder im Eutricher Heim, Raybachstraße 38, statt.

Bezirk III-Leipzig. Donnerstag, den 15. Oktober, Elternabend im Volkshaus.

Bergau. In der am 10. Oktober stattfindenden Mitgliederversammlung der SPD spricht Gen. Heller, Leipzig, über Weltwirtschaft. Die Vorgänge in der Partei sowie die Einwirkung der der Notverordnung auf die Selbstverwaltung sächsischer Gemeinden kommen zur Ausprache. Wir erwarten einen guten Besuch.

Mitgliederveranstaltungen

Osten. Morgen Sonnabend, 20 Uhr, kauft im Arbeiterheim der Film: „Menschen am Sonntag.“ Die Mitglieder mit ihren Angehörigen werden erlucht, diesen Abend zahlreich zu besuchen.

Gohlis-Großhofscher. Sonnabend, den 10. Oktober, 20 Uhr, im Feldschloß Mitgliederversammlung. Genosse Hennig spricht über: Wehrverbände und Politik der Arbeiterschaft.

Fleischverkauf an den Freibänken. Morgen Sonnabend, 10. Oktober, an der Freibank I und Freibank II sämtliche Nummern. Von 10.30 Uhr an freier Verkauf.

Wer kann Auskunft geben?

Anausgeseht bemühen sich brutal geschäftstüchtige private „Arbeits- und Stellenvermittlungsbüros“, denen es wachst nicht um die Arbeits- und Stellenvermittlung, den Arbeitssuchen mit Arbeits- und Verdienstversprechen Gelder abzulassen.

In den WM erschien vor einiger Zeit ein Inserat, in dem von einer Ludwigshafener Firma Adressenschreiber gegen „hohen Gehalt“ gesucht wurden. Ein Bewerber um dieses in Aussicht gestellte hohe Gehalt erhielt folgendes Antwortschreiben:

Wir haben Sie aus der großen Zahl der Bewerber herausgesucht und sind bereit, Ihnen das Schreiben von Adressen aus dem dortigen Bezirk zu übertragen. Das Adressenschreiben ist eine von Ihrem Schreibstil aus nach unseren Anweisungen selbstständig zu erledigende Arbeit.

Als Vergütung erhalten Sie Gehalt, dessen Höhe sich nach Ihrer Tüchtigkeit richtet. Wir garantieren Ihnen bei Fleiß und Ausdauer 200 Mark monatlich. Sie können aber bedeutend mehr verdienen. Sie bekommen von uns Anleitungen und Material.

Dieses wertvolle Material können wir jedoch nicht wahllos versenden, wir müssen die Gewissheit haben, daß der Antragende auf unsere Arbeit auch ernstlich reflektiert und nicht nur ein Ausprobieren ist, dem wir nutzlos Zeit und Geld opfern. Wir verlangen daher für die erste Sendung von Anweisungen und Material den Betrag von 1,40 Mark und erreichen damit, daß die vielen, die sich um alles bewerben, aber nichts richtig anfangen, wegbleiben. Den Betrag erhalten Sie bei Annahme der Arbeit unverzüglich zurück.

Wir sind seit Jahren hier ortsanständig, sind also keine Schwindel-firma, die nach Einkassierung etlicher Gelder von der Bildfläche verschwinden. Wir senden Ihnen auch keine wertlosen Offertenlisten, sondern wir bieten Ihnen ein gutes dauerndes Einkommen.

Nachnahme nur gegen 50 Pfennig als Sicherheit für Abnahme. Der Betrag erhöht sich durch die Nachnahmegebühr auf 1,70 Mark. Die 30 Pfennig für Nachnahme werden nicht zurückertattet.

Es liegt in Ihrem eigensten Interesse, die Arbeit sofort anzunehmen, da aus dem dortigen Bezirk zahlreiche Bewerbungen eingegangen sind, und da wir uns eventuell mit einem anderen Bewerber in Verbindung setzen könnten.

Dieses Schreiben ist sicher nicht sonderlich anders abgefaßt, wie die vielen dergleichen privaten „Vermittler“, die auf Schwindel und Betrug an den in Arbeitslosigkeit sich findenden Menschen ausgehen. Wir bitten daher unsere Leser, falls Ihnen erfolgreiche Bewerber oder in ihren Hoffnungen oder gar um Geld betrogene Arbeit-suchende bekannt sind, uns die Namen und die Wohnung der Betroffenen umgehend mitteilen zu wollen, damit der Charakter des Unternehmens, das unter dem Namen Willi Schwellert geht und Fabrikation und Vertrieb von Neuheiten aller Art“ als seinen Wesenszug bezeichnet, aufgekheit werden kann.

Freibesuch des Zirkus Straßburger

Wie uns mitgeteilt wird, besuchen seit etlichen Tagen zahlreiche Insassen der hiesigen Versorgungs-, Alters-, Fürsorge- und Obdachlosenheime auf Einladung der Direktion die Nachmittagsvorstellungen des Zirkus. Diese Einladung verdient Anerkennung, verleiht sie doch einem Teile der Bevölkerung für einige Stunden

Unterhaltung und Freude, und zwar einem Teile, der sonst sich kaum solchen Zirkusbetrieb gestatten kann. Und in der Tat ist es ein dankbares Publikum, das solchermassen in die Zirkusvorstellungen kommt. Wie wir hören, gebietet die Direktion ihre Vorstellungen noch bis einschließlich Dienstag fortzusetzen. Bis dahin wird er sicher noch auf volles Haus rechnen dürfen.

Varieté Drei Linden

Am 16. Oktober, vor 13 Jahren, wurde das bekannte Varieté Drei Linden eröffnet. In den letzten Monaten gastierte eine Theatergesellschaft dort. Am kommenden 16. Oktober wird es wieder zu seinen anfänglichen Programmaufgaben zurückkehren. Die Räume sind gründlich renoviert worden, so daß sie jeden Besucher zu freudlichem Wiederbesuch einladen werden. Vor kurzem trat einer der Gründer des Hauses, der Direktor Kurt Schaeffer, wieder in die Leitung des Unternehmens ein und will, wie uns berichtet wird, gleich bei Beginn seiner neuen Tätigkeit die Besucher überraschen. Die Direktion verspricht im übrigen, ein Programm zu bieten, daß mit jedem Varietéprogramm auch der Reichshauptstadt konkurrieren kann. Am 1. und 16. jeden Monats Programmwechsel.

Verbandsrat der Strafvolkzugsbeamten. Am 10. Oktober d. J. findet in Dresden der Verbandsrat der sächsischen Strafvolkzugsbeamten und -beamtinnen im Hotel Herzog Albrecht, Albrechtstraße 41, statt. Zweifellos müssen die Strafvolkzugsbeamten bei der Eigenart ihres Berufs dienstlich und menschlich unermüdet auf dem Posten sein. Die Notverordnungen haben auch ihnen Abzüge und Einsparungen gebracht. Eine Zelterseinerung, die alle Arbeitnehmer, auch die Schichten der Unterbeamten, wirtschaftlich belastet.

Sozialpädagogisches Frauenseminar der Stadt Leipzig. Ausstellung „Das schaffende Kind“, geöffnet vom 11. bis 17. Oktober, Sonntags von 12-14 Uhr, Werktags von 15-18 Uhr. Geschlossene Führungen für Vereine nach vorheriger Anmeldung und zu vereinbarten Zeiten.

Rückkehr von Kindern aus Erholungsstätten. Die von der Fürsorge des Bezirks der Beamten der vorm. Sächs. Staatsbahnen (e. V.), Bezirksverband Dresden des Reichsverbandes der Eisenbahnvereine (e. V.), St. Rassel, untergebrachten Kinder kehren wie folgt zurück: aus Jägersberg (Wagau) am 11. Oktober 1931, aus Rheinfelden (Baden) am 12. Oktober 1931, aus Kolberg-Schülerbrint (Dänemark) am 19. Oktober 1931.

Naturkundliches Heimatmuseum (Eingang Lorchingstraße 3). Ab Sonntag, den 11. Oktober, letzte botanische Sonderausstellung 1931: Auffallende Früchte aus Feld und Wald. Ferner wird aus Anlaß des 19. Sächsischen Entomologentages in Leipzig am 11. Oktober eine Sonderausstellung von Teilen der Insektenammlung von Ingenieur Fritz Tornier gezeigt: Edelweiss, Kesselflügel (Amelisenjungfern u. a.) und Geradflügler (Heupferde, Heuschrecken, Grillen u. a.).

Fesche Damenhüte

Eleg. Aufschlaghut 5,90
 ähnlich wie Abbildung

Modern. Dreispitz 4,90
 in Filz mit Federgesetz, ähnlich wie Abbildung

Aperte Blocke 7,50
 in Filz mit wech. ge-
 behrter Unterseite, ähnlich wie Abbildung

Flotte Chauffeurform 6,90
 ähnlich wie Abbildung

Jugendliche Kappen 1⁹⁵

Konsumverein Leipzig-Blagwitz u. Umg.

Blagwitz-Bindenau, Josephstraße 44-46. Reudnitz, Dresdner Straße 55. Sonnenw. Südstraße 109
Abgabe nur an Mitglieder — Aufnahme in allen Verteilungsstellen — Grünen Ausweis mitbringen

Prüfen Sie!

Meine Auswahl
in Herbst-Neuheiten ist groß.

Winter-Mäntel

aus prima Stoffen
mit Edelpelzen besetzt.

Kleider

für Nachmittag und Abend,
aus Seide und Wolle.

Trotteur-Jacken, Blusen, Röcke,
Morgenröcke, Kinder-Mäntel.

Überzeugen Sie sich durch Ihren Besuch, ich biete Ihnen
wie stets das Beste.

Hier kaufen Sie billig.

Leopold Bauchwitz

Auto- und Motorrad-priv. Fahrschule

für Damen, Herren- und Berufsfahrer
FRANK (gegründet 1907)
Subwitzstraße 52 • Telefon 60780

Galvanische Behandlungen

unter fachmännischer Aufsicht
in und außer dem Hause

Therapeut E. Müller

Leipzig C1, Eisenstraße 14 • 10-1, 3-6 Uhr

Fleischerai Thüringer Wurstfabrik Hugo Krämer

Mendelssohnstraße 6

empfehlen

| | |
|------------------------|----------|
| Rindfleisch zum Kochen | Wd. 0,90 |
| Sonstige | Wd. 1,10 |
| Schweinefleisch - Ramm | Wd. 1,20 |
| Wieserfleisch | Wd. 0,90 |
| Gehacktes Rind | Wd. 0,90 |
| Gehacktes Schwein | Wd. 1,10 |
| Leber- und Blutwurst | Wd. 1,00 |

Seit 1908 Umprehhüte

Filz jetzt noch billiger: Umpressen und Reinigen zusammen M. 1,90 auf alle neuen Formen wie: Canotier, Jäger, Postillon, Umfassen in braun, grün etc.

Hut-Vollrath Windmühlensr.!

Laden um die Ecke.

Das grosse Sonder-Angebot!

ff. leb. Spiegel-Karpfen 98
garantiert reinschmeckend, alle Größen, Pfd.

ff. blutr. Seelische, ohne Kopf, 3 Pfd. 98
(Schollfisch, Goldbarsch, Kabliau)

C. Walter Baumann Fisch-handlg.

Fernruf 60721 Wurzer Str. 2a (Grüne Schänke)
NB. Werte Bestellungen werden jederz. prompt ausgel.
Achten Sie bitte auf Fernruf 607 21

Tapeten Nestler

teilweise 60 Prozent ermäßigt
Eisenbahnstraße 99
a. d. Elisabethstr.

Der Verkaufspreis für „Erdbeer-Butter“ wurde auf **RM. 0.90** für 1/2 Pfd. und **RM. 0.46** für 1/4 Pfd. **ermäßigt.**

Die meisten Geschäfte, welche „Erdbeer-Butter“ führen, bringen auch billiger Butterforten in runder und langer Form zum Verkauf, bei welcher das Umhüllungspapier die Buchstaben **„E. B. V.“** trägt.

Die Preise für diese ebenfalls guten Butterforten sind **erheblich niedriger und immer konstant.** Wer also aus Sparanlasslichkeiten „Erdbeer-Butter“ nicht kaufen will, sei auf diese preiswerten Butterforten mit dem Kennzeichen **„E. B. V.“** hingewiesen.

Allerfeinste, garantiert reine Naturbutter Ausgetrocknete Butter wird in vielen Geschäften mit festem Einwickelpapier gewogen, wodurch sich die Butter beträchtlich verteuert. Es wird gebeten, hierauf zu achten.

An auswärtigen Plätzen, wo mit Frachtpreisen zu rechnen ist, erhöht sich der Preis an manchen Stellen um einige Pfennige. — **Spezial-Verkauf der „Erdbeer-Butter“** Kohlgrabenstr. 13, Tel.-Sammel-Nr. 729 01. — Stadtverteilungsstelle **H. Dorn**, Groß- und Zentralmarkthalle, und **H. Herrmann**, Schloßgasse 16.

Hainstr. 17-19 **BRAUHAUS RIEBECK** Nähe Markt

Morgen Sonnabend beginnen die **Oktober-Feste**

mit dem so beliebten **Hamilton-Orchester**

Fabelhafte Stimmung Große Überraschungen Herrlicher Betrieb

Morgen Sonnabend **Schlachtfest** Die berühmten Schlachtschüsseln 1.40 sowie sämtl. Schlachtfestgerichte sehr preiswert

Gute Reflame
In der Leipziger Volkszeitung brinnt

Gute Geschäfte



Unsere Mission

ASTORIA
Windmühlenstr. 21
4,00 6,15 8,40
Karten-Vorverkauf
Tagessk. (11-1 Uhr)
u. an Wochentagen
Medant, Th. Althoff

GLORIA
Rößplatz 8
4,00 6,15 8,30

KÖNIGSPAVILLON
Promenadestr. 9
6,15 8,30

CASINO
Hauptmarkt 21
4,50 6,50 8,50

WINTERGARTEN
Eisenbahnstr. 88
4,50 6,15 8,30

Morgens letzter Film!
TABU
Die Geschichte einer verbotenen Liebe
Ein Südpazifik-Roman
Jugendliche haben Zutritt

Lies Deyers, Joh. Riemann
Sohn
Schuldungsgrund
Der heitere Ufa-Tonfilm

Die zweite Woche
Käthe v. Nagy in
Meine Frau,
die Hochstaplerin
mit Heinz Rühmann

Der Kriegsfilm für alle!
DOUAMONT
(Die Hölle im Westen)
Ein filmisches Zeit-Dokument
von erschütternder
Wucht. Jugendliche haben
Zutritt. Rentner, Erwerbs-
lose usw. ermäß. Preise

kaufe auf Teilzahlung

Möbel
Schlaf-
Speise-
Herren-
zimmer
Küchen
Einzel-
Möbel

1/12
Anzahlung
Rest bis
30
Monatsraten

1/6 Anzahlung
Rest in
6 Monats- oder 2 1/2 Woch. Rat.
Bei Einzahlung über 100,-
3-10 Monatsraten.
Barmie u. alle Kunden
ohne Anzahlung

Herrenkonfektion
Anzüge, Mäntel, Jacketts,
Burschen- und Junglings-
und Kinderkleidung

Damenkonfektion
Mäntel, Kleider, Röcke,
Kostüme, Blusen.

Weiß- u. Baumwollwaren,
Leib-, Bett-, Tisch- u. Hauswäsche,
Tricotagen, Strickwaren,
Oberhemden,
Gardinen, Teppiche,
Läuferstoffe,
Steppdecken, Tischdecken,
Chaiselonguedecken.

CONNEWITZ ZEIGT:

UT
Pegauerstr.
27 - 29
Langenscheidts
weltberühmter Roman
Arme, kleine Eva
Das hochaktuelle Thema
behr. 218

CT
Bornischestr.
27 - 29
Persönl. Auftreten
d. Kapelle Karl Neumann
in seinem Film
Fremdenlegion
Tonfilm:
Walzer im Schlafkopff

RUF 36107

Schauburg

Waldschlocher, Anilenenstr. 21. Tel. 48118

Freitag bis Montag
Der lustige Abenteuer-Sensations-Film
mit Ellen Richter
Die Abenteuerin von Tunis
Dazu: Familienfest bei Ping u. Pong
Fox-tönende-Wochenschau
Sonntag, 2.30 Uhr: Kinder-Vorstellung
Strongheart der Sieger
und großes Licht-Programm

Theater des Westens
Zschernsche
Straße 39
Beginn 8.30

Monte Carlo
Im Belprogramm
Charlie Chaplin

Elite Schauburg
Sieglistr. 60
Beginn 8.30

Felix Brasari in
3 Tage Mittelmeer
2. Film
Rivalen im Weltrekord

Central-Lichtspiele
L.-Lindenau, Gundorfstr. 11

Die herrlich. Tonfilmoperette mit Hans H. Bollmann, Jarmila Novotna, Schulz, Pleha
Der Bettelstudent

Seit 44 Jahren
N. LUCHS
Kunprinzipstr. 13 Ecke Brüderstr.
Gegenüber dem Emelka-Palast

PETERSSTR. 20 CAPITOL TEL. 13075

BRIGITTE HELM GUSTAV FRÖHLICH
In dem Groß-Ton-Film
LIEBE UND WELTREKORD
EIN FILM VON GLÜCK UND LIEBE

Auf der Bühne

Im Rahmen einer Modenschau zeigt die Firma Polich die neuesten Herbst-Modelle. • Severa und Tervano in ihren unerhörten Tanzschöpfungen. • Conference: Leo Breiten
Fedy Rolfs Jazz-Orchester mit 10 Solisten

Einlaß 2.30 - Beginn 4.00, 6.00, 8.30 Uhr

GGG-Konsumtorn
Schmackhafte Kaffee-Eislag-Mischung
mit reinem Bohnen-Kaffee

1/2 Pfd.-Paket mit 10% reinem Bohnenkaffee 45 Pfg.
1/2 Pfd.-Paket mit 25% reinem Bohnenkaffee 75 Pfg.

Konsumverein
Leipzig-Plagwitz u. Umg. e. G. m. b. H.

Abgabe nur an Mitglieder
Bitte grüne Ausweisstation mitbringen

ZOO
Billige Tage
Erwachsene 50 Pfg., Kinder 25 Pfg.
bis 1. November 1931

Etablissement
Felsenkeller
Heute abend ab 7 Uhr großer
Winzerfest-Ball
Konzertmeister Kurt Blachmann
Leipzig anerkannt bestes Tanzorchester - Tanz frei
Sonntag: Großer Oktoberfest-Ball
Tanz frei

Gute Bücher kaufen Sie
in der
Leipziger Buchdruckerei A.-D.
Alt. Buchhandlung, Tauscher Straße 19/21.



Manes hilft Ihnen sparen!

Wenn Sie schon alles mögliche vergeblich versucht haben, um Ihre Ausgaben den veränderten Einkommensverhältnissen anzupassen, dann versuchen Sie es doch mal bei uns. Dann werden Ihnen mit einem Mal die Augen aufgehen und Sie werden in Zukunft wissen, wo Sie kaufen müssen, um ohne Verzicht auf Eleganz viel weniger auszugeben, als Sie es bisher gewöhnt sind.

Herrn- und Damen-Unterwäsche
Herrn- und Damen-Unterwäsche, mod. grau, Diagonal-Cheviots u. Velours 57.- 47.- 37.- 29.-

Herrn- und Damen-Unterwäsche
Herrn- und Damen-Unterwäsche, eleg. Stoffneheiten in bester Verarbeitung 109.- 87.- 77.-

Herrnanzüge
Herrnanzüge, d. neuen grauen u. schwarz-weißen Stoffe, 1- u. 2-reihige Form 77.- 67.- 57.- 47.- 37.-

Ulster f. junge Herren
Ulster f. junge Herren mit Gurt oder auf Taille, flotte moderne Stoffe... 43.- 35.- 26.-

Knaben-Unterwäsche
Knaben-Unterwäsche mollig, mit warmem Futter... von 3.90 an

Knaben-Pyjacks
Knaben-Pyjacks Kieler Form, mit Stickerei... von 3.75 an

GEBR. MANES
LEIPZIG
Reichsstraße 11 - Ecke Salzgäßchen

Liebe und Weltrekord

Diesen Untertitel führt der deutsche Fliegerfilm „Gloria“... Es gab einmal einen französischen Fliegerfilm „Geld“...

Im Ufa-Theater Gloria herrscht die Liebe vor: Sein Scheidungsgrund... Höchstens wird hier ein Rekord erreicht im Verbrauch eleganter Nachtselbst...

Rundfunkprogramm

Leipzig-Dresden Leipzig (1107 kHz, 2,5 kW) Wellenlänge 209,3 m - Dresden (941 kHz, 0,5 kW) Wellenlänge 319,8 m... 8.00 Uhr: Rundfunknachrichten...

Sinfonieorchester, Dirigent: Dr. Alfred Gjeddel. 21.10 Uhr: Lulliger Abend... Deutsche Welle Sonnabend, den 10. Oktober... 5.45 Uhr: Zeitungs- und Wetterbericht...

Funktonk „Soziale Radio-Rufe“

Zum ersten Male in der Geschichte des Rundfunks wird am Sonntag, den 11. Oktober, 14 Uhr ein internationales Programm... ausstrahlen durch Arbeiterorganisationen...

Veranstaltungskalender

Freitag, 9. Oktober. Deutscher Freiwerker-Verband, Ortsgruppe Deutsch (Funktionäre), Restaurant Weißstern, 20 Uhr... Sonnabend, 10. Oktober. Bund sog. Freiwerker, Ortsgr. Vindenthal, Kasino, 20 Uhr...

Spiele, Sport, Körperpflege

Kab- und Motorradfahrer Ausfahrten für Kabfahrer Sonntag, den 11. Oktober: 15 Schifferhütchen, 7 Uhr, nach dem Thälmer Wald...

Naturfreunde Briefl. Es fehlen immer noch die Mitgliederbelegungen der Ortsgruppen... Ortsgruppe Leipzig, Donnerstag, den 10. Oktober...

Ämliche Bekanntmachungen

Großsch Die Bekanntmachung, betr. den freiwilligen Zusammenstoß von Milchzeugerbetrieben zu Milchzeugervereinen...

12. Zwingerlotterie Gesamtgeldgewinn 160000 RM Ziehung bestimmt 12. u. 13. Oktbr. 1931...

Okina Helken-Kuchen Stk. 50,- Okina Wiener-Krapfen 4 Stk. 10,-

NEU ERÖFFNET Eröffnungs-Angebot: Selbstbinder in neuesten Herbst-Musterungen 2.50 1.95 165 Einstoff-Kragen eine unverwundliche Qualität . . . Stück 50,-

Leser der Volkszeitung verpflichtet bei euren Einkäufen unsere Inserenten!

Butter billiger! Feine Molke-Butter . . . Pfd. 1.28 Feinste Molke-Butter . . . Pfd. 1.48 Allerl. Molke-Butter Pfd. 1.54

Meine Mäntel marschieren auf damit Sie unter all' den schönen, kleidsamen Formen denjenigen aus-suchen, der Ihnen am besten gefällt. Meine Preise marschieren auf, damit Sie sehen, daß Sie auch für ganz wenig Geld schon einen prächtigen Wintermantel bei mir kaufen können.

Beispiellos billig Ich bringe heute wieder etwas ganz Außergewöhnliches. Es gelang mir, einen Posten DAMENSCHUHE in mehreren Größen, darunter Gesellschaftsschuhe, Wildleder- und feinfarbige Lederschuhe in Spange oder Pumps, L. XV.- oder Trotteur-Absatz, so günstig zu erstehen, daß Sie auch in dieser Notzeit wirklich billig kaufen können.

Herbst-Prolog

Es herbstet sehr. Mit dicken Wolkendicken kommt der Oktober; langsam geht's zur Welt... So jacht wird's kühl. Die weißen Blätter fallen. Noch kurze Zeit, dann ist das Jahr zu Ende.

Blechschildt überwindet die Krise

„Sehen Sie, wir haben jetzt bald fünf Millionen Arbeitslose, und im Winter werden es sieben Millionen sein, da können Sie sich darauf verlassen. Es können sogar acht Millionen werden.“

29745 Ärzte Gutachten! Jede Bohne Qualität jeder Tropfen Genuß jede Tasse Gesundheit das ist Kaffee Hagl

Friedensgarantie. Das haben wir doch seit hiezig gesehen. Da wagt sich keiner ran. Und nun rechnen Sie sich mal aus, was diese anderthalb Millionen Soldaten alles an Ausrüstung brauchen.

Der literarische Nobelpreis für einen Toten. Die Schwedische Akademie hat den literarischen Nobelpreis dem verstorbenen schwedischen Dichter und Schriftführer der Akademie Erik Axel Karlfeldt zuerkannt.

Wittenswürfel im Oktober. Der bunt und lustig aufgemachte Koffer in der Brauerei war so gut besetzt, daß man hübsch eng sah, so daß die starken Bekleidungsrichtungen geradezu physisch angedrückt und Kontakt in ausreichendem Maße vorhanden war.

Gewandhauskonzert außer Anrecht. Zu dem Konzert außer Anrecht am 22. Oktober sind bis heute so zahlreiche Bestellungen eingegangen, daß Karten zu 2 Mark nicht mehr verfügbar sind.

Ein Forscher zieht Vögel groß

Die Entwicklung der Vogelkulturen, die vielfach von den vorläufigen Eltern in schwer erreichbaren Nestern auf hohen Bäumen untergebracht sind, ist uns größtenteils noch völlig fremd.

Dr. Heinroth und seine Gattin haben, um die Entwicklung der Vogelkulturen ganz genau beobachten zu können, einen großen Teil sämtlicher heimischer Vogelarten teils aus dem Ei, teils als ganz kleine Nestlinge in ihrem eigenen Heim großgezogen.

Die jungen Tiere verhalten sich den Menschen gegenüber ganz verschieden. Dr. Heinroth führt das darauf zurück, daß die Vogelarten in der Freiheit einzeln, paarweise oder in geselligen Verbänden leben.

Die kleinen Vögel, die, wie schon erwähnt, nie mit ihresgleichen zusammengewesen sind, bringen fast ausnahmslos die Fähigkeit mit auf die Welt, sich wie ihre Artgenossen durch Laut- und Zeichensprache zu verständigen.

Brutzeit und Wachstum der jungen Vögel ist sehr verschieden und wird von Dr. Heinroth in Verbindung gebracht, ob die Vogelarten an gefährlichen Stellen brüten oder nicht.

Sehr interessant ist auch die Feststellung, daß die Vögel, die die ersten Schwungfedern ein Jahr lang tragen, sobald diese verhornt sind, auch schon ihr endgültiges Körpergewicht haben.

Der Wiener Soziologe Rudolf Goldscheid ist im Alter von 61 Jahren gestorben. Goldscheid war der Gründer der Wiener Soziologischen Gesellschaft. Sein Name wurde der Öffentlichkeit vor allem bekannt durch seine „Wenigstens 100 Jahre“.

Roman von Andreas Latzko: SIEBEN TAGE

Copyright by Krystall-Verlag, Wien-Leipzig, 1931

11] So nahe wußte Karl Wdt sich dem Ziel und fand doch keinen Weg. Alle Möglichkeiten hatte er schon durchschaut: klingen und den Diener überrennen, der Hinne? Der Baron würde sich verrecken, in einen Schrank einsperren lassen; bis die Polizei den Karren fortgeschleppt hätte! — Dem gebürtigen Major einen Brief schreiben — ohne den Schatten eines Beweises in Händen? —

Da blieb sein Blick an den Porzellanbüchsen der Telefonleitung hängen, und die Verzweiflung, die ihn fast sprengte, durchdrang ein Freudenschrei. Wie hatte er daran nicht denken können? Am Telefon verrietern ihn seine zerschundenen Hände, die schäbige Kleidung nicht. Mütterlich vielgerügte Reizung zum Vornehmen kam ihm jetzt zugute: nicht umsonst hatte sie den Sohn für jeden derben Ausdruck auf den Mund geklopft.

VII. Als es im Frühjahr 1913 in der Mailänder Gesellschaft bekannt wurde, daß die schöne Wimi Neuhoff als Braut von ihrem Verlobten in Deutschland zurückgekehrt war, ließ sofort das Bonmot von Mund zu Mund: nur ein preußischer Offizier hätte endlich die Courage aufbringen können, die Tochter des Mama Neuhoff zu heiraten.

zubringen, wo der Papa nur als reicher Seidenfabrikant, nicht auch als der meistbetrogene Ehemann Italiens bekannt war.

In der Tat konnte aber niemand mehr über das Resultat der Reise erkaunt sein als die Braut selbst. Sie war der jähren Beharrlichkeit Bobo von Brenken ergeben und hätte ihr Jawort gern zurückverlangt, wäre der Versuch nicht aussichtslos gewesen, ihren Bräutigam von seinem Entschluß abzubringen.

Dritter Sohn eines verschuldeten ostpreussischen Majoratsherrn, hätte Rittermeister von Brenken als Verwaltungsbeamter, Landrat oder Staatsanwalt bei einem kleinen Provinzialgericht bescheiden durch ein farges Dasein geduldet, hätte nicht die Erbante gerade ihn zum Liebling erkoren. Aus eigenem Hang mehr zum alten beschwerten Schreibtisch als zu Stall und Kasino hingezogen, hatte Bobo von Brenken auf Wunsch und Rollen der Tante Offizier werden müssen und war im Kreise seiner Kameraden sehr bald als „laure Curle“ verschrien.

Als der Krieg das Vermögen der Eltern verschlang und zugleich mit den Maschinen in Mailand auch das Herz ihres Besitzers zum Stillstand brachte, da aßen Witwe und Tochter zunächst die Erbante Bobos atm, der auf diese Art — wie die Berliner Spokhögel sagten — nachträglich erst erfuhr, wie sehr er aus Liebe geheiratet hatte.

Rückermajor wurde im Handumdrehen zu einer Autorität in der Kunstseidenproduktion und schaffte sich neuen Reichtum ganz aus eigener Kraft. Den konzipierten Besch in Italien befreite ein salschischer Deputato als Heiratgut — für sich selbst; mit dem noch gut erhaltenen Mann und der zurückgewonnenen Fabrik war Mama Neuhoff endgültig versorgt, der tüchtige Bobo, ohne Streit und Feilschen, von seiner Schwiegermutter befreit — und seine Frau nach wie vor in der Lage, das gewohnte verschwenderische Leben fortzusetzen.

Vergnügt summend zog sie nun vor dem Spiegel ihres Schlafzimmers ihre Brauen nach und horchte von Zeit zu Zeit gespannt hinaus. Es war ein großer Triumph für sie, daß Manglen ihrerwegen Frau und Kinder am Weihnachtsabend verlassen hatte, und sie brannnte darauf, ihn mit Järrlichkeit und Schmeicheleien dafür zu belohnen.

In den Augen Wimis war fast die Vermöhntheit der besondere Charme des Barons. Kein anderer Mann hatte sie so lange und so reiflos fesseln können. Ihn zwei Nächte lang ungekürt für sich zu haben, erfüllte sie mit freudiger Ungebuld. Sie hätte ihr Töchterchen gerne abgetüft für die kleine Erklärung, die unversehrt die Zusammenkunft ermöglicht hatte.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachungen

Turner.

Turnvereine, Sonntag, den 11. Oktober, 9 Uhr, gemeinsame Sitzung der gesamten Bezirksleitung...

Sächsischer Spielvereinigung, Bezirk Leipzig e. V.

Neue Mannschaften, Schiedsrichter, Spielverordnungen, Spielplan, 11. Oktober um 18 Uhr, 272 1/2 11. Oktober um 17.15 Uhr...

Handballspielvereinigung, 4. Kreis, 1. Bezirk

Neue Mannschaften, Schiedsrichter, Spielplan, 11. Oktober, 10 Uhr, 10.30 Uhr, 11. Oktober, 10 Uhr...

Wassersport

Bezirk, Freitag, den 9. Oktober, 10 Uhr im Volkshaus, Sonntag, den 11. Oktober, 10 Uhr im Volkshaus...

Samartier

Abteilung Juleum, Freitag, den 9. Oktober, Sonntag, den 11. Oktober, 10 Uhr, 11. Oktober, 10 Uhr...

Großkampftag der Arbeitersportler

Wassersportler - Ruderer und Paddler - Turner - Fußballer und Handballspieler entfalten am Sonntag mit Wettkämpfen und Großveranstaltungen höchste Aktivität...

Sauptag der Fußballer

Die Fußballer sind nunmehr im Punktkampf so weit vorgeschritten, daß sie bereits am Sonntag die ersten Vorentscheidungen zu verzeichnen haben...

Die Fußballer sind nunmehr im Punktkampf so weit vorgeschritten, daß sie bereits am Sonntag die ersten Vorentscheidungen zu verzeichnen haben...

Die Fußballer sind nunmehr im Punktkampf so weit vorgeschritten, daß sie bereits am Sonntag die ersten Vorentscheidungen zu verzeichnen haben...

Die Fußballer sind nunmehr im Punktkampf so weit vorgeschritten, daß sie bereits am Sonntag die ersten Vorentscheidungen zu verzeichnen haben...

recht gut besetzt sind, eine unüberwindliche Hintermannschaft und einen schüchternen Angriff einsehen...

Die 2. Klasse: Markranstädt-Sportverein 21 (15.30 Uhr). Der Ausgang ist ungewiß, da Markranstädt besser, aber nicht sehr kräftig ist...

Kommender Arbeitersport

Herbstwettbewerb der Leichtathleten. Wenn der Herbst seinen Einzug in die Natur gehalten hat, dann ist auch die Zeit für den Sportler da...

Das erste Frauenschwimmfest

Die Frauen des Arbeiterschwimmvereins Leipzig e. V. veranstalten anlässlich des 25jährigen Bestehens der Frauenabteilung...

Das Programm zeigt neben sportlichen Wettkämpfen auch viele volkstümliche Nummern. Am Start werden vertreten sein zahlreiche Mannschaften aus Dresden, Dessau, Halle und dem Leipziger Bezirk.

Saisonabschluss der Wassersportler

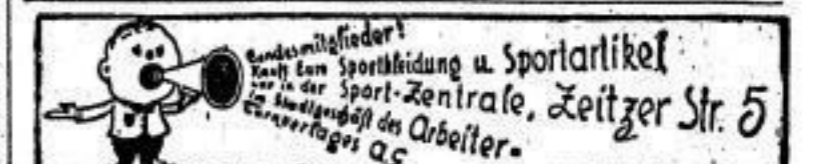
Als Abschluss der diesjährigen Sommersaison veranstalten die Wassersportler des Arbeiter-Turn- und Sportbundes...

Athleten

Sonntag, den 10. Oktober, im Alten Gasthof Hausdorf, veranstaltet der Kraftsportverein Hausdorf 04 einen Wettkampf...

Freie Menschen

Sonntag, 11. Oktober, Jugendbrüderlei Werberg-Beuna, Treffen 8 Uhr...



Sonntag, den 11. Oktober 1931, 10.30 Uhr, auf der Schafwiese West 03 - Südost

Vorentscheidung der Gruppenmeisterschaft Südwest - Pegau im spannenden Punktkampf am Sonntag, dem 11. Oktober 1931, 10.30 Uhr...

Entscheidung bei den Handballern

Wenn auch am vergangenen Sonntag verschiedentlich Meister ermittelt worden sind, so ist der Kampf um die Punkte denn doch nicht vollends abgeschlossen...

Handball

Borwärts-Süd-Eisenburg (13.30 Uhr). Das Verjagen der Eisenburger am Sonntag kann ihnen zum Verhängnis werden...

gleich. - Eiche-Taucha (11.15 Uhr). Die Gäste schnitten am Sonntag vielversprechend ab, so daß sich Eiche darauf einrichten muß...

Raffball

Böhlig-Chrenberg-Scheudig (15.30 Uhr). Ein schönes Spiel sollte hier zustande kommen, da beide über gute Werfer verfügen...

Soden

Amateure 2-Südost 1 (10.45 Uhr). Südost darf die Spielstärke der Amateure nicht unterschätzen, um keine Ueberrasschung zu erleben...